Abend-Ausgabe.

Berliner Tageblatt.

Nr. 222. **Berlin, Dienstag, den 13. Mai 1884.** **XIII. Jahrgang.**

Politische Tagesübersicht.

* Eine Note der französischen Regierung im „Journal officiel" bestätigt den Abschluß des Friedens zwischen Frankreich und China. Die Unterzeichnung der betreffenden Konvention hat in der That in Tientsin stattgefunden. Ein Telegramm der Pariser offiziösen Agence Havas berichtet über die Einzelheiten des in Tientsin zwischen dem französischen Gesandten Fournier und Li-Hung-Chang abgeschlossenen Vertrages außer dem bereits in unserem gestrigen Abendblatt Mitgetheilten noch das Folgende: „China wird sofort seine Truppen aus Tonking zurückziehen. Der Vertrag wird dem Hofe von Peking zur Ratifikation unterbreitet und ist gestern durch den Gesandten Fournier und Li-Hung-Chang unterzeichnet worden. Der Ministerpräsident Ferry theilte gestern Vormittag dem Präsidenten Grevy den Abschluß des Vertrages mit, worauf ein Ministerrath zusammenberufen wurde." Sehr bemerkenswerth ist noch, daß es in dem Telegramm der Agence Havas heißt: „Ein über den Handelsverkehr besonders abzuschließender Vertrag soll dem französischen Handel die Provinzen Yunnan, Kuanghi und Cantre eröffnen", während nach der Lesart des Times-Telegrammes diese Provinzen dem allgemeinen Handel erschlossen werden sollen. Diese Differenz ist indessen wohl nur auf das Konto der französischen Eitelkeit zu setzen; alle anderen Mächte würden gewiß sofort dagegen lebhaftesten Protest erheben, daß China in handelspolitischer Beziehung an Frankreich irgend welche Vorrechte zugesteht. In der Denkschrift z. B., welche dem deutschen Bundesrathe bezüglich der Einrichtung von subventionirten Dampferlinien nach Ostasien zugegangen ist, wird ausdrücklich von einer in baldiger Aussicht stehenden weiteren Erschließung von China gesprochen. Kurz nachdem diese Denkschrift in die Oeffentlichkeit gekommen, machte sich bekanntlich der hiesige chinesische Gesandte Li-Fong-Pao als Friedens-Apostel auf den Weg nach Paris, so daß es fast den Anschein haben könnte, als ob man hier an maßgebendem Orte über die chinesischen Entschließungen nicht ganz im Unklaren gelassen war. Uebrigens sollen französische und chinesische Bevollmächtigte binnen drei Monaten zur Ausarbeitung jenes „Handels-Vertrages" zusammentreten, der also wohl die Vorarbeit für weitere internationale Handelsabmachungen mit China bilden wird. Unser Pariser β-Korrespondent telegraphirt freilich auch noch, daß in Paris die Anschauung vorherrscht, jene genannten Provinzen Chinas sollten allein dem französischen Handel geöffnet bleiben.

„Trotzdem eine Kriegsentschädigung in dem Friedensvertrage mit China nicht ausbedungen ist, äußert man sich in der französischen Presse doch recht befriedigt über den Vertrag. Frankreich verzichtet auf jede Indemnität, sagt der „Temps", und wir glauben nicht, daß Jemand gegen diesen gleichzeitig generösen und geschickten Entschluß etwas einzuwenden haben wird, da derselbe schon heute jede Spur des Geschehenen zwischen den beiden Staaten verwischt, die dazu bestimmt sind, als gute Nachbarn zu leben." Was in Paris besonders über den Ausfall der Kriegsentschädigung tröstet, ist die chinesische Zusicherung, daß die Provinzen Yunnan, Kouang-Si und Kouang-Tung ausschließlich dem französischen Handel geöffnet sein werden. Indeß beginnt hier und da doch schon die Erkenntniß aufzudämmern, daß dieses der französischen Nationalseitelkeit schmeichelnde Zugeständnisse von China nicht lange den anderen europäischen Mächten gegenüber aufrecht zu erhalten ist. Der Fregatten-Kapitän Fournier, welcher den Vertrag mit China abgeschlossen hat, ist einer der jüngeren höheren Marine-Offiziere. Er ist 42 Jahre alt und Fregatten-Kapitän seit dem 1. Oktober 1879. Er zeichnete sich besonders während der Belagerung von Paris aus. Fournier ist einer der wenigen Offiziere, die den Kampf bei Le Bourget im Dezember 1870 überlebt haben. Er hat besondere wissenschaftliche Verdienste durch tüchtige Abhandlungen über nautische Meß-Instrumente sich erworben. Seine freundschaftlichen Beziehungen mit Li-Hung-Chang, dem mächtigen Vize-König von Petcheli und chinesischen Unterhändler datiren aus der Zeit, wo er in den chinesischen Häfen das französische Kanonenboot „Lynx" kommandirte. Auf besonderen Wunsch des Vizekönigs wurde Fournier nach Tientsin geschickt. Obwohl der Vertrag in Peking gutgeheißen und in Tientsin durch zwei Diners bekräftigt ist, so giebt es vorsichtige Menschen, welche mit Rücksicht auf die Eigenthümlichkeiten der chinesischen Diplomaten noch nicht mit aller Gewißheit an die Endgiltigkeit der Festsetzungen glauben. Man erinnert sich des früheren französischen Vertreters, des unglücklichen Herrn Bourrée, der sich auch einbildete, mit demselben Li-Hung-Chang einen Vertrag abgeschlossen zu haben, und welcher schließlich doch nur ein werthloses Stück Papier in seinen Händen hielt.

Eine gewisse Zweifelsucht bei diesem Friedensvertrage steht den Franzosen sicherlich ganz gut an, sie hilft ihnen etwaige Enttäuschungen später leichter tragen. Indessen wären die Chinesen wahrscheinlich sehr thöricht, wenn sie die augenblickliche günstige Konstellation nicht ausnützten, um zu einem verhältnißmäßig billigen Frieden zu kommen. Denn der noch ausstehende große neue Tonkingkredit, welchen das französische Kabinet von den Kammern zu fordern hat, wird sicherlich leichter bewilligt angesichts eines Friedensvertrages. Und für die egyptische Politik des Kabinets Ferry ist es ebenfalls sehr werthvoll, in Tonking die Hände frei zu bekommen.

---

* Die Annahme des Sozialistengesetzes wird, wie uns unser Münchener ga.-Korrespondent telegraphirt, von den verschiedenen Organen der süddeutschen Presse sehr verschiedenartig beurtheilt. Während das verbreitetste Blatt, die „Neuesten Nachrichten", es besonders hervorhebt, daß die durch die Verlängerung vermiedene Auflösung in unsere ohnehin an nervöser Ueberreizung leidenden politischen Zustände noch mehr Verbitterung getragen hätte, sagt die gut Bismarck-freundliche „Süddeutsche Presse", daß die Sozialistendebatte der „Deutschen Freisinnigen Partei" moralisch den Rest gegeben und deren innere Unwahrheit offen dokumentirt habe. (Ganz wie die „Nordd. Allg. Ztg.") Wiereck's sozialdemokratische „Arbeiterzeitung" sagt: „Mehr wie eine gebrochene Existenz wird über die Segnungen des Belagerungs-Zustandes seufzen, aber die deutsche Arbeiterwelt soll nicht verzweifeln, nicht unmännlich soll man klagen, sondern handeln. ... Und nun folgt eine Stelle, deren Abdruck wir uns versagen, weil allem Anschein nach auf Grund derselben, wie uns ein zweites Privat-Telegramm meldet, soeben die Konfiskation der Zeitung erfolgt ist. — Eine demokratische Versammlung, in welcher das Thema, „der Normalarbeitstag in politischer Beleuchtung" auf der Tagesordnung stand, wurde durch die Polizei aufgelöst.

---

* Nachdem die Entscheidung für das Sozialistengesetz gefallen, ist die Lage im Reichstage, was die Aussichten der einzelnen Gesetzentwürfe anlangt, mit einem Schlage verändert. Es steht jetzt fest, daß das Unfallversicherungsgesetz bis zu Ende durchberathen und angenommen werden wird. Vielleicht bleibt auch für die Erledigung des Aktiengesetzes Zeit und Geduld übrig. Die Chancen der Subventionsvorlage sind günstig. Also auch diese Materie kann noch erledigt werden. Die Session würde darnach eine der fruchtbarsten werden, welche wir jemals gehabt. Das Pensionsgesetz freilich wird nicht zu Stande kommen, wenn Fürst Bismarck nicht noch im letzten Augenblick den Widerspruch gegen die Kommunalbesteuerung der Offiziere fallen läßt. Man darf neugierig sein, welche Parole für die Wahlen der Kanzler nunmehr als eine erfolgversprechende wählen wird, nachdem für die Nutzbarmachung einer eventuellen Ablehnung des Sozialistengesetzes keine Möglichkeit mehr vorhanden ist. Mit dem Pensionsgesetz würde aller Voraussicht nach sehr wenig Glück zu machen sein. Der Reichstag tritt vielleicht schon am nächsten Donnerstag in seine Pfingstferien ein. Mit Ausnahme des Dynamitgesetzes und des Subventionsentwurfs liegen für erste Lesungen Berathungsgegenstände von größerem Belang nicht vor. Beide Vorlagen werden, da der Schwerpunkt in die kommissarische Vorberathung fallen dürfte, im Plenum nur kurze Zeit in Anspruch nehmen. Es wird sich somit wohl noch die Gelegenheit bieten, über den Ackermannschen Innungsantrag zu verhandeln, auf den die Konservativen ja einen so hohen Werth legen und welchem Herr Windthorst jetzt endlich seine Unterstützung nicht wird versagen können. Als Termin für den Wiederbeginn der Sitzungen nimmt man den 10. Juni, einen Dienstag, an. In der Zwischenzeit sollen die verschiedenen Kommissionen weiter arbeiten, vor Allem die Unfall-Kommission.

---

* Zahlreiche Gesuche waren bei den zuständigen Behörden von solchen invaliden Personen eingegangen, welche den Feldzug 1870 71 mitgemacht haben, aber in der Frist, welche zur Meldung für Gewährung von Pensionen aus dem Reichsinvalidenfonds festgesetzt war, sich nicht gemeldet hatten, weil zu jener Zeit die Invalidität noch nicht eingetreten war. Auf die Bittgesuche der Betreffenden, ihnen nachträglich noch einen Pensionsbezug zu gewähren, ist bekanntlich letzthin eine Antwort vom Reichskanzler dahin ergangen, daß von Reichswegen jetzt Schritte in Vorbereitung wären, um solchen berechtigten Ansprüchen möglichst zu genügen. Wie verlautet, sind zunächst Fragebogen an die Einzelregierungen ergangen, worin sie um Mittheilung darüber ersucht werden, wie viele Fälle von solchen nachträglichen Pensionsgesuchen ihnen bekannt geworden sind. Allerdings ist es dem Vernehmen nach nur eine verhältnißmäßig geringe Anzahl von derartigen Gesuchen, welche den Regierungen bisher zugegangen sind, da bei der Aussichtslosigkeit von Schritten in dieser Richtung sich nur Wenige der damit verbundenen Mühe unterzogen, es läßt sich aber annehmen, daß beim Weiterbekanntwerden des Entgegenkommens der verbündeten Regierungen sich die Eingaben beträchtlich vermehren werden. Allerdings verkennt man an den zuständigen amtlichen Stellen die Schwierigkeit nicht, festzustellen, ob die vorhandenen Krankheitserscheinungen auf Strapazen des Feldzuges 2c. zurückgeführt werden können oder nicht, doch besteht allgemein die Ueberzeugung daß ein Entwurf bald zu Stande kommt, da der Wille, in der angegebenen Richtung etwas zu thun, bei den verbündeten Regierungen gleichmäßig vorhanden ist. Amtliche Mittheilungen dürften von Seiten des hiesigen Kriegsministeriums demnächst in der Reichstagskommission für die Militär-Pensionsgesetze gemacht werden, denn es ist eine auf die Invaliden bezügliche Anfrage in Form eines Antrages daselbst gestellt worden.

---

* In der nordamerikanischen Union werden fortwährend Anstrengungen gemacht, das starre Schutzzollsystem, das bislang dort herrschte, zu durchbrechen und die Handelsbeziehungen mit den auswärtigen Staaten zu erleichtern. So wurde gestern von dem Deputirten Hewitt im Repräsentantenhause eine Tarifbill eingebracht, welche die bestehenden Gesetze in Bezug auf den Tarif der direkten Steuern abändert und die Freiliste erweitert. Ferner soll nach derselben vom 1. Januar 1885 ab für Baumwolle und Baumwollenstoffe ein Zoll von nicht über 40 pCt. ad valorem zu entrichten sein. Für Hanf, Jute, Flachs sollen nicht über 30 pCt., für Wolle und Wollen-

---

Ueber neue historische Romane.

Von Fritz Mauthner.

II. „Jetta." Historischer Roman aus der Zeit der Völkerwanderung von George Taylor.*)

Es ist längst ein offenes Geheimniß, daß hinter dem so echt deutschen Pseudonym George Taylor der bekannte Professor der Kirchengeschichte, Herr Adolf Hausrath, sich verbirgt. Als dieser Name mit dem Romane „Antinous" vor wenigen Jahren zum ersten Male auftauchte, erwarb er durch einen Nebenumstand sofort die Freundschaft der besseren Leserkreise, welche schon damals egyptenmüde waren und jeden Nachfolger des ewigen Ebers als einen Befreier von den egyptischen Plagen begrüßten. Nun hatte Ebers gerade damals zum Unglück für seine Volksthümlichkeit den Kaiser Hadrian zum Helden seines letzten und damals schwächsten Romans gemacht, und ein Zufall wollte es, daß Taylor seine frischere Kraft demselben Stoffe zuwandte und schon darum in diesem unrühmlichen Wettlauf Sieger blieb. Dabei konnte man wieder beobachten, wie die Herren Professoren, wenn sie innerhalb ihrer besonderen Wissenschaft zu dichten anfangen, ihren beschränkten Gelehrten-Standpunkt nicht verlassen können, so wie der schwirrende Maikäfer vom Knaben am Faden zurückgehalten wird. Bei Ebers führen alle Wege nach Egypten und Taylor plaudert zuerst und zuletzt immer die theologischen Händel der Zeit aus. Beide sitzen vor dem Bilde Hadrians wie zwei farbenblinde Maler vor derselben Landschaft, der Eine malt Alles roth, der Andere Alles grün; so muß man auch neben den beiden Dichtern den Forscher Gregorovius lesen, wenn man ein Portrait des Kaisers sehen will.

Doch abgesehen von seiner größeren Frische, hat Taylor vor Ebers noch den großen Vorzug voraus, daß er Humor besitzt. Man möchte glauben, daß ihn gerade sein humoristisches Bedürfniß der schönen Literatur entgegengeführt hat; er mag ja öfter des trockenen Kathedertons satt werden und dann mit großem Behagen recht den Teufel spielen. Und wenn er sich vergebens abgemüht hat, seinen Studenten den Unterschied zwischen dem wesensgleichen und wesensähnlichen Gotte als welterschütternd und tief bedeutend hinzustellen, ist es gewiß eine Erholung, die närrischen Priestergestalten aus beiden Lagern heraufzubeschwören und sich über ihre Wichtigthuerei lustig zu machen. So ist dem Professor der Kirchengeschichte in seinem ersten Buche die satirische Darstellung der Priesterschaft am besten gelungen, und auch in „Jetta" ist es eine Musterleistung, wie das bunte Religionsgemisch des vierten Jahrhunderts an uns vorüberzieht. Es liest sich wie eine Parodie und ist doch die schlichte Wahrheit, wenn die Soldaten einer und derselben Kompagnie gleich bei vier oder fünf verschiedenen Göttersystemen schwören, und wenn der Held gar keiner bestimmten, die Heldin der verzwickten Religion Julians, des Abtrünnigen, angehört; der Religion des Mithras, den der christenfeindliche Kaiser offenbar mehr aus Bosheit, als aus Glauben zu seinem Leib- und Magengötzen gemacht hatte. Freilich bietet das Pandämonium des sinkenden Römerthums noch den Stoff zu einer ungeheuren Satire, die höchstens Flaubert in seinem „heiligen Antonius" versucht, aber nicht durchgeführt hat.

Taylor hat dieses Gebiet leider nur gestreift. Das Studium des ewigen menschlichen Aberglaubens läßt ihn die Hirngespinnste der sogenannten Mystik mit zu großem Ernst behandeln, und stellenweise darf seine Heldin sogar Ahnungen haben, die in Erfüllung gehen, und am Ende läßt er sie ganz wie Dahn die Zukunft des deutschen Reiches wahrsagen. Sollen wir etwa an die Macht ihrer kabbalistischen Zeichen glauben? Der Lehrer der Augurengeschichte wird doch nicht am Ende selber ein Augur sein wollen?

Sonst fällt der Humor Taylors am vortheilhaftesten auf, wenn wir sein Buch mit der „Bissula" von Felix Dahn vergleichen. Es ist nämlich schon wieder der Fall eingetreten, daß Taylor sich mit einem der wildesten Pfleger des historischen Romans im Stoffe begegnet, und diesmal hat Dahn den Schaden zu tragen. Dieselben Quellen sind von beiden benutzt; bei Dahn aber ist die Bissula des Dichters Ausonius eine sentimentale Backfischgestalt, zu der überdies Heyse und Auerbach einigen Schmuck haben herleihen müssen, bei Taylor lachen wir herzlich über das Liebchen, das ihr Dichter bald prügelt, bald besingt.

So ist denn der Roman des Kirchenlehrers weit geistvoller, unterhaltender und wie aller Humor wahrer als die patriotischen Mondscheingebilde des Profangeschichtschreibers, aber in der Hauptsache kommt Taylor der Lösung der Aufgabe, eine gute historische Erzählung zu schreiben, auch nicht viel näher. Die Fabel scheint mir eine Umdichtung unseres Nibelungenliedes zu sein: den hehrsten Helden seines Gaues bringt die Sippe seiner Gattin Jetta meuchlings ums Leben; Jetta geht zu den Barbaren, um sie zur Rache gegen die Mörder zu gewinnen und büßt dabei schließlich selber ihr Leben ein. Man braucht daneben Siegfried und Kriemhild nur zu nennen.

Der Einfall — wenn anders Taylor diese bewußte Absicht hatte — die Nibelungen im Geiste ihrer Zeit historisch neu aufzubauen, wäre auch nach dem bunten Romane Wilhelm Jordans und nach der schattenhaften Mythologie Richard Wagners so übel nicht. Aber dazu würde eine ursprüngliche Dichterkraft gehören, über welche Taylor nicht verfügt. Vor Allem hat er noch immer nicht objektiv erzählen gelernt; und immer wieder muß ich auf Spielhagen's „Technik des Romans" hinweisen, welche zwar sehr einseitig des Dichters eigenes praktisches Verfahren als theoretische Regel hinstellt, aber am Ende doch zum ersten Male das ABC des Erzählers von jedem Dichter mit Entschiedenheit fordert. Taylor unterbricht seine Erzählung an unzähligen Stellen durch Einfälle, die ihm in seiner Gelehrtenstube kommen mögen, die aber eigentlich nur ein Dilettant mitten in den epischen Fluß eines Romans schleudern sollte.

Selbst solche Stilfehler aber wären leicht zu ertragen, wenn sie zu dem eigenthümlichen Stile Taylors gehörten und eine abfonderliche Form seiner dichterischen Persönlichkeit wären. Aber George Taylor ist nicht so sehr im Ernste Dichter, daß er sich seinen eigenen heiteren Stil geschaffen hätte; es fehlt dazu wohl weniger an Kraft als an der heiligen Ueberzeugung, daß seine dichterische That sein Eins und sein Alles ist. So lehnt er sich denn in arger Nachgiebigkeit bald an Freytag (sogar althochdeutsche Worte werden gebraucht), bald an Ebers an, so macht er den geschmacklosen Versuch, in einem philosophirenden Wolfe den Scheffelschen Hiddigeigei zu übertrumpfen, so ahmt er die schlimmsten Leihbibliotheksautoren nach, wenn er uns gruseln machen will. Und er wäre doch der Mann dazu, sich ganz auf eigene Füße zu stellen und einen originellen Satiriker Namens Taylor heranzubilden.

---

*) Leipzig, Verlag von S. Hirzel, 1884.

stoffe nicht über 70 pCt., für Teppiche und Teppichzeuge nicht über 35 pCt., für Steingutwaaren, Glaswaaren und Metalle nicht über 50 pCt., für Chemikalien, Holz, Lebensmittel, Bücher, sowie für verschiedene andere Gegenstände, als Edelsteine und Zucker, wenn sie nicht besonders ausgenommen sind, 90 pCt. der gegenwärtigen Zölle gezahlt werden. Für Tabak sollen 80 Cents und für nicht moussirende Weine in Fässern 40 Cents per Gallone entrichtet werden. Bekanntlich sind die Anhänger des Schutzzolls in der Union ebenso einflußreich, wie bei uns, und sie werden sich mit allen Mitteln gegen eine Milderung der Tarifgesetze wehren. Es bleibt deshalb sehr fraglich, ob eine nennenswerthe Veränderung bezüglich derselben eintritt. Die bis jetzt gemachten Erfahrungen mit den Anträgen auf Herabsetzung der Zölle geben eben keine große Hoffnung darauf.

---

* Im österreichischen Abgeordnetenhause kam es heute Mittag wiederum zu sehr erregten Szenen. Es wurde das Meliorationsgesetz berathen, die dritte Lesung beendet und zur Abstimmung geschritten. Die Linke hatte, wie uns ein Telegramm unseres Wiener ⊙Korrespondenten meldet, die Majorität und blieb sitzen. Trotzdem verkündete der Präsident die Annahme des Gesetzes. Die Linke widersprach stürmisch und verlangte die Gegenprobe. Der Präsident erklärte jedoch, die Abstimmung sei bereits erfolgt. Es entstand ein kolossaler Lärm und ungeheure Aufregung. Alles wogte durcheinander. Nach kurzer Berathung verließ die gesammte Linke den Saal und trat in den Klubräumen zu einer Sitzung zusammen, welche bei Abgang des Telegramms noch fortdauerte. Die Sitzung des Hauses wurde inzwischen fortgesetzt.

Gladstones Vertheidigung.

Die Wolken ballen sich über dem Haupte des Premiers Gladstones immer dichter zusammen. Wir haben bereits in unserm Morgenblatte kurz berichtet, daß in der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses der Abgeordnete Hicks-Beach seinen gegen das Kabinet Gladstone gerichteten Tadelsantrag auf das Eingehendste motivirte.

Gladstone rechtfertigte das Verhalten der Regierung in der Sudanangelegenheit und sprach sich gegen den Gedanken aus, den Machdi niederzuwerfen. Letzteres würde die Wiedereroberung des Sudan bedeuten und einen Konflikt mit einem für seine Freiheit kämpfenden Volke hervorrufen. Dies sei die Regierung aber entschieden entschlossen, nicht zu thun. Ihre Aufgabe werde ihr durch die wiederholten Interpellationen und Tadelsvoten erschwert, dennoch glaube sie, den entstandenen Schwierigkeiten durch das Vertrauen der Majorität des Parlaments wie des Landes gewachsen zu sein.

Die Regierung habe Verpflichtungen gegen die Nation und gegen den General Gordon und müsse diese Verpflichtungen miteinander ausgleichen; sie habe auf die Schätze, das Blut und die Ehre der Nation Rücksicht zu nehmen. Das Leben des Generals Gordon sei unter allen Umständen ein werthvolles. Das Land werde niemals seinen Agenten den gebührenden Schutz versagen, und die Verpflichtung dazu sei in dem gegenwärtigen Falle durch die Großmuth des Agenten noch vergrößert.

Dem Parlament und der Nation gegenüber habe sich die Regierung anheischig gemacht, daß dem General Gordon im Falle der Noth (!) Hilfe gewährt werde, sie sehe nicht ein, wie sie, ohne alle klimatischen Hindernisse unbeachtet zu lassen, weiter gehen könne. Sie werde ihr Möglichstes thun, um die Ehre des Landes zu wahren und die Pflicht des Landes gegen General Gordon zu erfüllen.

Im Verlaufe seiner Rede verlas Gladstone eine Depesche des Gouverneurs von Dongola vom 10. d. M., in welcher gemeldet wird, daß die am 5. Mai abgesandten Boten zurückgekehrt seien, weil sie nicht nach Khartum hätten gelangen können, das von den Aufständischen umzingelt sei. General Gordon lasse deshalb auf dem weißen Nile „Exkursionen" unternehmen, um die Aufständischen auf den Ufern anzugreifen. Die Feinde zögen sich aber stets außer Schußweite zurück.

Die Debatte wurde schließlich auf heute vertagt. Der zu den Liberalen gehörende Deputirte Laing hatte erklärt, er werde gegen die Regierung stimmen, weil deren egyptische Politik das erste Kapitel der Geschichte vom Falle des englischen Reiches bilde.

Unser Londoner Z.-Korrespondent telegraphirt uns dazu:

Selten verurtheilte die gesammte Presse eine Auslassung schärfer als Gladstones gestrige Rede. Die „Times" schreibt: „Die Leere, Hohlheit und Uneleganz der Rede konsternirten selbst Gladstones getreueste Freunde. Das Unterhaus und das Land sind aufs tiefste enttäuscht. Gladstone versteht offenbar nicht, was England von der Regierung verlangt." Der konservative „Standard" betont: „Auch oratorisch enttäuschte die gestrige Rede, ebenso wie bezüglich des Inhaltes. Die Regierung ist nach der Rede offenbar noch schlechter daran als früher." Aehnlich urtheilen alle Blätter, ausgenommen die striktesten Parteiorgane. Jede Verbindung mit Chartum, Dongola und Berber ist jetzt abgeschnitten.

Wir möchten zu der Vertheidigungsrede Gladstones nur die eine Frage hinzufügen: wann eigentlich beginnt nach Gladstonescher Anschauung „der Nothfall Gordons", in welchem demselben Hilfe geleistet werden muß? Etwa erst, wenn diesem englischen Agenten vom braven Machdi der Hals abgeschnitten wurde?

Prozeß Kraszewski-Hentsch.

(Original-Bericht des „Berliner Tageblatts".)

Leipzig, 12. Mai Abends.

Schluß des ersten Verhandlungstages.

Der Präsident fährt in dem Verhör mit Kraszewski fort und fragt denselben weiter über seine Verbindung mit dem inzwischen verstorbenen Zaleski, in dem die Anklage einen französischen Agenten vermuthet. Präs.: Im Jahre 1879 waren Sie einmal in Paris und haben dort vielfach mit Zaleski verkehrt? — K.: Ja. — Präs.: Und bei dieser Gelegenheit haben Sie den Zaleski niemals gefragt, für welche Zeitungen er schrieb? — K.: Nein. — Präs.: Zaleski wurde wegen politischer Umtriebe zur Deportation nach Sibirien verurtheilt, aber begnadigt? — K.: Zaleski war später Mitglied der Bauernbewegung in Rußland und wurde als solches für seine Verdienste von der russischen Regierung dekorirt. 1867 ging Zaleski nach Paris. — Präs.: Sie können uns also das Journal nicht nennen, für das Zaleski schrieb? — K.: Nein.

Es wird nun eine Anzahl Briefe verlesen, die K. im Sommer 1879 von Florenz aus an Adler geschrieben. In diesen heißt es u. A.: „Die Arbeiten, die erhalten, sind sehr mangelhaft und zum Theil falsch; es ist auf alle Korrespondenten kein Verlaß. Die Arbeiten sind keineswegs das viele Geld werth. Man möchte gern erfahren, wie das neue in Spandau gearbeitete Repetirgewehr gearbeitet ist und wie die mit dem Gewehr angestellten Proben ausgefallen sind. Ferner ist es nöthig zu erfahren, in welcher Weise der Lebensmittel-Transport im Kriege erfolgt, wie die Patronsalven konstruirt sind, wie dieselben sich bewähren und wie viel Patronen jeder Soldat im Kriege erhält. Des Weiteren möchte ich sehr bald etwas über Brückenkonstruktionen erfahren, und auch darüber, wie dieselben am besten zerstörbar sind u. s. w.

Präs.: Was sagen Sie zu diesen Briefen, Herr Dr. v. Kraszewski? — K.: Es waren dies Briefe der Redaktion, die Zaleski an mich sandte und die ich lediglich übersetzte. Die Uebersetzung ist vielleicht nicht ganz genau. — Präs.: Sie schreiben in einem dieser Briefe: „Wir können nur ganz Zuverlässiges gebrauchen, wir sind keine Laien." — K.: Ich selbst verstehe gar nichts von militärischen Dingen, ich wiederhole, ich habe lediglich den mir zugegangenen Brief übersetzt. — Präs.: Nun, mußten Sie sich denn nicht sagen, daß das, was der Briefschreiber zu wissen verlangte, eine Zeitung durchaus nicht interessiren kann, sondern daß das lediglich für eine fremde Regierung ein Interesse haben kann? — K.: Ich habe der Sache durchaus nicht solche Wichtigkeit beigelegt und war der Ueberzeugung, daß Zaleski all diese Sachen für Journale verwende.

Präs.: Weshalb haben Sie diese Briefe an Adler ohne Namensunterschrift gesandt? — K.: Ich hielt die Unterschrift nicht für erforderlich, da Adler meine Handschrift kannte. — Präs.: Konnten Sie aus den Ihnen übersandten Briefen den Namen der Zeitung nicht ersehen, für die Zaleski all die Arbeiten verwendete? — K.: Nein. — Präs.: Nun, endlich entzweiten Sie sich mit Adler und dieser überhäufte Sie mit Drohbriefen? — Kraszewski: Ja. — Präs.: Sie haben schließlich dem Adler mehrere 1000 Mark, im Ganzen sollen es etwa 7000 gewesen sein, gegeben? — Kraszewski: Ja. — Präs.: Wenn Sie der Meinung waren, daß Sie nichts Strafbares gethan haben, so hatten Sie doch keine Veranlassung, dem Adler solche Summen zu zahlen? — Kraszewski: Ich wollte nicht, daß ich, wenn auch unschuldig, in eine Untersuchung verwickelt würde. — Präs.: Sie haben für das Geld von Adler die Herausgabe einer Anzahl Briefe verlangt und alle diese, nachdem sie in Ihrem Besitz waren, verbrannt? — Kraslewski: Jawohl, ich hatte kein Interesse an diesen Briefen. — Präs.: Zaleski hat Ihnen nun, anläßlich der von Adler gemachten Drohungen, Geld geschickt, um den Adler zu befriedigen? — Kaszewski: Jawohl. — Präs.: Das ist doch aber ganz eigenthümlich. Die Redaktion einer Zeitung giebt doch für solche Fälle kein Geld? — Kaszewski schweigt.

Der Präsident macht die Angeklagten darauf aufmerksam, daß die Verurtheilung auch wegen versuchten Landesverraths erfolgen könnte; sie mögen also ihre Vertheidigung danach einrichten. Es tritt hierauf eine Pause von ¾ Stunden ein.

* * *

Nach Wiedereröffnung der Sitzung beantragt Staatsanwalt Treplin: Der eine von Kraszewski an Adler gerichtete Brief macht den Verdacht rege, daß Kraszewski sich auch der Aufforderung zum Landesverrath laut § 49a des Strafgesetzbuches schuldig gemacht hat. Ich beantrage daher, den Angeklagten auf diesen erweiterten Gesichtspunkt aufmerksam zu machen.

Der Präsident entspricht diesem Antrage. — Es wird alsdann mit der **Zeugenvernehmung** begonnen. — Kriminal-Kommissar Paul (Dresden) und Amtsvorsteher Feurig (Schöneberg bei Berlin), die bei dem Angeklagten Haussuchung vorgenommen haben, wissen etwas Bemerkenswerthes nicht zu bekunden. — Lieutenant im Eisenbahn-Regiment Friedrich (Berlin): Er habe mit Hentsch vielfach verkehrt und diesem mehrere Bücher aus der Bibliothek des Regiments geliehen. Seines Wissens haben die Bücher nichts Sekretes enthalten. — Betriebsführer des Feuerwerk-Laboratoriums Hartmann (Spandau): Ich habe mit Hentsch freundschaftlich verkehrt. Bücher habe ich ihm niemals geliehen. Auf sein Ersuchen schenkte ich ihm einmal einen unbrauchbaren Zünder.

Auf Befragen des Staatsanwalts Treplin bemerkt noch der Zeuge: Im Februar 1883 habe er den Hentsch einmal in Spandau durch das Feuerwerk-Laboratorium geführt. Hentsch habe ihn bei dieser Gelegenheit nach der Zusammensetzung und Wirkung einer Anzahl Materialien gefragt. Er habe dem Hentsch jedoch geantwortet: Das wisse er nicht, es seien das auch sekrete Dinge.

Auf Befragen des Vertheidigers Rechtsanwalt Dr. Samter bestätigt Lieutenant Friedrich: Hentsch habe ihm stets, wenn er ihn um ein Buch aus der Bibliothek bat, gesagt: „Aber geben Sie mir nichts Sekretes."

Es wird nun ein **Gutachten des Kriegsministeriums** verlesen. In diesem heißt es: Die Arbeit des Hauptmanns Hentsch über Truppenaufmarsch ist keineswegs amtlichen Quellen entnommen.

Die Aufstellung der Fahrpläne ist lediglich Phantasiegebilde. Die Kriegsstärke der Formationen kann jedoch nur amtlichen Quellen entnommen sein. Diese hat Hentsch mit minutiöser Genauigkeit gemacht. Dieses Stärkeverhältniß ist vielfach geändert und vollständig sekret behandelt worden. Das Material darüber kann nur aus amtlichen Quellen benutzt sein. — Ein zweites Gutachten vom großen Generalstabe bestätigt im Wesentlichen das erste. Im Weiteren heißt es in diesem Gutachten: Wenn auch die Fahrpläne unrichtige sind, so kann doch die Arbeit des Hentsch dazu beitragen, daß der Truppenaufmarsch in einem Kriegsfalle vom Feinde gestört werde.

Major vom Großen Generalstabe Berthes bestätigt dieses letztere Gutachten und fügt hinzu: Die Kriegsstärke der einzelnen Truppentheile, die Zahl der Fahrzeuge ꝛc. kann Hentsch nur durch Benutzung der Anlagen zum Mobilmachungsplan, die streng sekret behandelt werden, entnommen haben. — Präs.: Wie so kann Hentsch das Material wohl erhalten haben? — Sachverständige: Das kann nur durch sehr großen Vertrauensbruch geschehen sein. — Im Weiteren bemerkt der Sachverständige auf Befragen des Präsidenten: Wenn auch die Kriegsstärke nicht in allen Theilen richtig ist, so kann doch die Mittheilung des Angeklagten das Wohl des deutschen Reichs zweifellos gefährden. In dem Buch des Majors Eberstein, nach dem Hentsch gearbeitet haben will, ist die Kriegsstärke nicht richtig angegeben, und es ist in Folge dessen für eine fremde Regierung von hohem Werthe, die Angaben des Eberstein richtig gestellt zu sehen. Selbst wenn angenommen wird, Hentsch habe nicht nach amtlichen Quellen gearbeitet, sondern mittelst großen Scharfsinns die Angaben des Eberstein richtig gestellt, so ist diese Handlungsweise ebenfalls geeignet, das Wohl des deutschen Reiches zu gefährden und feindlichen Regierungen Vorschub zu leisten. Ich bin jedoch der Ueberzeugung: dem Hentsch hat die amtliche Kriegs-Verpflegungs-Tabelle vorgelegen.

Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Samter: Der Herr Sachverständige hat mir gesagt, daß auch die Angaben des Hentsch über die Kriegsstärke des deutschen Heeres theilweise falsch sind. Ich ersuche deshalb den Herrn Sachverständigen, uns zu sagen: was im Eberstein und was in den Arbeiten von Hentsch falsch ist. Falsche Angaben können doch einer fremden Regierung nichts nützen? — Sachverständiger: Die vom Herrn Vertheidiger gestellte Frage kann ich in öffentlicher Gerichtssitzung nicht beantworten. — Auf Antrag des Ober-Reichsanwalts, Dr. Freih. v. Seckendorff beschließt der Gerichtshof: für diesen Theil der Anklage den Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Nach etwa 1½stündiger geschlossener Verhandlung wird die Sitzung auf morgen (Dienstag) Vormittag 9 Uhr vertagt.

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie.)

2. Klasse 170. königlich preußischer Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 13. Mai.

Alle Gewinne, bei denen nichts bemerkt ist, sind mit 105 Mark gezogen.

88 255 [150] 380 66 444 85 500 46 676 84 99 722 28 75 76 808 11 943 46 86 [120] 1044 [120] 145 60 [120] 246 [120] 313 66 [120] 68 412 [150] 13 553 61 [120] 87 95 865 88 745 815 32 64 93 97 2048 70 253 331 [120] 81 94 466 87 506 19 44 84 623 53 94 776 905 11 [120] 58 84 93 [120] 3000 99 166 203 24 345 [150] 62 94 420 64 507 96 619 63 65 768 80 851 95 966 81 4051 101 54 243 79 [120] 310 46 [150] 70 75 76 430 37 536 619 25 54 64 73 80 752 57 67 77 969 72 5002 [120] 271 402 552 67 88 95 611 33 48 809 73 906 55 68 80 6003 16 31 67 195 244 80 364 403 22 66 514 26 702 15 40 41 77 836 87 956 7020 36 165 69 82 214 23 28 48 [120] 91 309 423 68 95 516 45 61 611 [120] 85 793 914 16 21 8018 38 77 136 215 28 80 88 95 [150] 341 58 76 84 410 35 518 80 660 704 7 56 62 838 [150] 900 18 43 [180] 82 94 9042 [120] 84 117 208 29 46 321 30 65 94 98 415 61 78 574 83 673 91 94 710 96 819 [150] 32 94 910 29.

10056 [120] 68 99 [120] 125 69 85 94 260 81 339 64 551 617 728 57 85 825 26 46 [120] 74 990 11062 71 72 165 [120] 228 51 95 373 452 532 38 716 800 48 996 12061 82 203 66 90 [120] 329 30 [120] 452 513 18 24 26 633 80 732 86 809 [120] 68 84 925 [120] 77 13012 86 91 126 44 80 [120] 210 67 69 364 472 [120] 646 99 627 38 47 62 707 50 802 7 11 36 [150] 14032 209 30 57 [120] 323 25 436 69 76 545 47 719 60 74 833 92 909 48 86 15007 54 72 93 134 275 344 57 [120] 65 96 412 22 538 89 [120] 729 89 934 44 69 16023 28 40 131 33 239 57 301 16 30 405 [150] 31 79 97 510 94 632 43 51 78 722 25 44 813 936 39 17008 10 42 97 99 103 [120] 57 58 77 224 [240] 341 77 452 57 62 96 517 613 [120] 768 94 889 905 34 70 71 18059 210 14 30 50 402 60 64 [150] 73 573 91 601 4 710 43 48 806 18 [180] 43 91 903 88 19030 69 70 221 48 59 300 32 38 [150] 422 34 95 [120] 533 34 37 95 609 29 37 705 26 72 817 19 41 [150] 910 77 [120].

20207 14 [120] 46 66 337 407 24 514 [120] 18 96 656 97 705 17 77 79 864 74 906 [120] 16 49 21114 84 218 371 94 467 505 19 33 57 [120] 682 713 66 78 840 63 926 96 22085 145 89 212 58 466 532 38 619 78 [120] 723 56 806 15 27 906 59 23002 15 60 325 85 91 429 42 73 75 89 543 92 666 738 68 [120] 87 840 59 67 998 24164 304 407 547 607 28 36 58 714 71 90 815 [180] 18 58 25026 [300] 41 115 34 51 [150] 89 202 9 38 415 43 613 60 776 827 931 63 26162 222 30 60 73 309 22 37 60 [120] 421 24 68 88 530 [150] 31 655 [180] 753 800 6 14 22 [120] 30 55 62 972 27026 45 86 100 61 230 45 55 61 66 361 86 421 [300] 24 524 [120] 55 71 97 637 712 37 948 56 28022 69 105 27 [120] 29 39 50 71 219 [120] 79 82 355 79 [120] 459 525 75 662 828 [180] 57 71 29029 42 68 [120] 167 215 45 313 42 61 421 584 640 722 60 801 [120] 36 52 61 68 980.

30007 58 [120] 128 56 63 206 28 [120] 54 57 93 330 79 86 97 402 4 33 49 567 83 [240] 604 90 99 842 67 985 31018 214 368 87 94 438 67 504 57 607 39 754 832 908 26 40 32017 31 39 131 321 41 46 55 59 95 439 68 71 506 26 46 655 57 69 88 [180] 732 94 809 59 78 89 916 43 33076 113 65 [120] 70 89 [600] 217 57 72 78 96 325 [120] 467 500 32 [120] 39 617 36 68 761 65 867 34013 99 134 [180] 207 304 20 40 90 561 614 43 722 52 86 806 57 76 920 84 [150] 98 35069 271 88 300 36 52 95 412 57 68 88 534 606 93 752 58 824 96 98 36007 22 31 35 142 62 86 88 293 327 31 48 84 476 517 80 82 97 607 65 [120] 86 93 [120] 704 57 59 83 827 930 37035 107 12 23 32 97 304 406 [120] 76 99 548 51 633 75 [120] 82 729 69 877 94 931 33 38033 110 16 21 81 82 208 312 421 38 55 60 559 689 99 716 56 858 [120] 906 22 16 39006 128 73 93 274 357 65 490 573 617 22 70 707 48 66 95 810 81 92 943 84.

40021 168 77 272 95 97 330 490 93 572 600 66 88 91 783 815 934 38 41068 161 215 374 416 66 [150] 551 97 634 716 [120] 823 67 79 992 96 98 42053 63 83 105 96 207 [120] 8 21 93 313 48 407 32 557 603 71 93 767 852 54 57 99 [150] 923 79 85 43074 237 90 96 332 93 406 44 59 536 49 82 775 804 41 911 14 30 47 44010 30 40 53 75 [120] 156 83 257 336 73 401 20 [150] 49 [120] 66 517 24 63 86 [120] 94 97 630 60 61 704 17 30 803 9 54 905 11 34 [120] 45031 36 82 186 240 476 554 59 615 27 701 904 18 36 46106 38 55 219 52 83 316 453 546 96 640 80 708 14 17 55 804 94 910 34 48 47001 120 28 218 19 30 68 335 38 97 574 665 848 [150] 940 70 48012 21 75 [150] 77 104 83 98 271 353 443 541 42 46 708 70 74 805 16 81 950 79 49006 33 41 54 143 78 82 88 93 98 253 54 349 456 515 49 61 93 617 47 71 724 27 [120] 848 49 72 94 [120] 938 81.

50134 57 [120] 304 447 693 712 [150] 26 38 37 44 829 55 79 51186 213 96 366 75 400 569 644 56 719 47 84 835 930 42 [150] 68 81 87 93 95 [120] 52072 101 67 86 211 28 342 58 443 [240] 69 506 612 37 [120] 61 86 916 40 [120] 47 [120] 64 53041 68 154 71 220 [120] 33 98 [120] 303 33 54 64 409 25 70 573 639 757 801 30 34 911 54081 88 234 336 423 84 578 87 612 810 52 57 950 82 55011 26 35 38 194 99 206 20 72 387 419 [150] 82 553 621 78 85 742 804 [120] 73 917 32 56019 [120] 25 93 [120] 120 237 50 63 374 [180] 84 [240] 420 89 514 70 92 625 47 77 93 734 854 67 924 [120] 32 57115 296 315 [120] 33 98 471 90 533 66 [120] 660 [120] 707 71 842 68 96 963 58063 76 116 78 211 14 24 26 305 17 65 483 87 509 78 628 67 71 [120] 79 761 95 877 927 33 95 59019 35 125 257 351 511 726 71 82 867 928 [120] 62 [120] 77.

60017 79 133 209 49 64 357 453 80 507 99 608 9 36 747 75 801 3 9 80 87 93 99 [600] 970 61020 52 58 90 103 18 214 67 379 424 31 34 41 47 73 75 526 77 614 45 705 17 808 24 902 [120] 48 91 [120] 62069 163 230 97 353 59 62 66 449 71 [180] 93 504 7 [120] 61 605 17 [150] 732 97 [120] 800 11 47 [120] 78 921 76 63012 35 122 39 43 [120] 53 75 223 47 56 526 47 92 700 34 80 88 891 920 64042 57 257 [180] 61 301 410 13 46 541 91 621 30 55 56 75 721 44 [150] 89 91 822 909 [150] 65033 47 150 99 259 60 363 454 63 512 54 88 [150] 652 67 729 55 91 832 50 78 85 908 36 60 66014 19 21 [600] 96 153 54 85 92 312 14 [180] 538 80 635 37 [120] 83 86 91 [120] 752 878 931 33 [120] 43 67006 24 187 223 322 53 57 413 530 769 82 825 35 [120] 92 945 86 68056 [120] 71 77 99 139 50 222 [120] 301 44 403 [150] 14 16 88 513 53 59 [120] 92 816 93 94 95 [120] 945 69026 40 74 123 [120] 331 41 69 [120] 528 [150] 98 607 [120] 768 92 806 19 32 40 [120] 63 904.

70086 216 48 [150] 82 349 [120] 67 81 87 416 41 68 97 509 33 47 [120] 95 666 746 98 [120] 804 989 71016 52 62 [120] 90 [120] 125 26 53 79 212 55 80 338 46 83 98 405 511 16 626 797 [180] 871 72095 112 309 10 85 86 406 [150] 43 [150] 45 74 96 531 51 69 623 [120] 744 824 43 68 71 902 73033 49 112 283 42 49 317 515 23 31 62 605 88 752 60 68 836 986 74027 95 [120] 155 92 291 95 96 337 69 441 69 536 48 57 91 719 32 53 67 830 34 948 75024 60 90 272 432 37 46 522 69 88 [120] 627 711 51 [120] 846 52 901 21 52 76008 15 62 82 90 141 87 202 20 22 36 41 455 507 620 63 733 40 808 29 41 52 71 926 43 47 77060 118 201 42 50 53 75 390 91 400 13 70 99 504 69 698 51 90 753 81 879 926 78012 91 129 [120] 54 65 73 79 243 75 310 13 467 541 84 [120] 639 95 730 32 43 801 62 930 33 77 79060 137 [120] 41 [120] 51 224 76 381 452 [180] 60 540 [120] 57 64 707 22 68 92 900 32 33 76.

80025 138 86 89 227 61 73 361 96 493 [120] 530 38 39 647 833 947 81012 29 54 67 72 [150] 79 82 111 [150] 78 91 215 32 313 16 20 606 15 32 742 50 826 [120] 44 47 901 23 40 89 92 98 82121 33 200 [120] 6 51 60 71 94 302 658 744 46 800 65 95 904 28 61 63 78 83045 217 28 83 94 498 [120] 607 29 38 [150] 84002 34 54 161 233 331 [120] 71 412 17 38 55 [150] 541 [120] 713 26 869 908 43 79 85028 [120] 64 70 91 [150] 97 231 35 63 341 97 486 601 13 18 [240] 72 98 702 83 809 27 81 82 926 95 86022 71 72 77 [120] 80 85 91 100 50 [150] 89 340 43 450 574 680 703 31 [120] 69 893 905 14 24 63 [150] 87009 65 246 48 57 [150] 74 [120] 88 [150] 90 92 300 43 57 88 400 51 62 [120] 524 60 74 86 [150] 98 745 807 22 63 79 [120] 925 [120] 57 61 88000 16 87 102 21 336 55 86 92 662 77 89 705 40 [120] 89 872 951 89058 100 40 [6000] 54 285 348 486 [120] 509 17 79 636 58 721 24 88 94 846 47 915 44 [180].

90063 185 229 352 75 411 31 [150] 76 508 21 75 85 654 713 30 70 81 93 836 42 [120] 952 61 79 89 91086 107 [120] 55 70 205 300 81 410 47 512 75 606 39 43 729 87 88 810 909 26 [120] 69 81 92010 49 59 91 167 77 235 59 324 432 36 42 519 [120] 45 645 711 820 65 79 [180] 83 991 93052 199 242 75 387 436 [120] 69 [300] 85 536 54 61 70 688 [120] 89 [120] 91 824 [120] 52 97 930 58 72 81 94051 71 77 [150] 216 28 43 52 327 [180] 43 56 62 79 [120] 83 89 415 646 705 14 57 826 34 93 901 38 90 [180].

Haus der Abgeordneten.

86. Sitzung vom 13. Mai.

Präsident **v. Köller** eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Am Ministertische: Mehrere Kommissare. Später **v. Puttkamer und Maybach.**

Der **Präsident** giebt dem Hause Kenntniß von dem Tode des Abg. de Syo. Das Haus ehrt das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung, der **Gesetz-Entwurf**, betr. den Verkehr auf den Haupt- und Nebenlandstraßen ꝛc. in der Provinz Schleswig-Holstein, wird auf Antrag des Abg. Westerburg (deutsch-freis.) einer Kommission von 14 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen.

Es folgt die zweite Berathung der **Novelle zu dem Gesetze**, betr. die **Unterbringung verwahrloster Kinder.**

Die Kommission schlägt vor, dem einzigen Artikel des Gesetzentwurfs folgende Fassung zu geben:

1) Im ersten Absatz unter Nr. 1 tritt an Stelle des Wortes „sechszehnten" das Wort „achtzehnten". 2) Der letzte Absatz wird durch nachstehende Bestimmung ersetzt:

> In außergewöhnlichen Fällen kann das Recht der Zwangserziehung auf den Antrag des verpflichteten Kommunalverbandes durch Beschluß des Vormundschaftsgerichts bis längstens zur Großjährigkeit ausgedehnt werden. Statt solcher Ausdehnung oder an diese anschließend, kann nach Ermessen des Vormundschaftsgerichts durch dessen Beschluß das Ruhen der väterlichen Gewalt über den Zögling für die Zeit von beendeter Zwangserziehung bis längstens zur Großjährigkeit angeordnet werden.

(Die Nr. 1 bezieht sich auf das Lebensjahr, mit welchem die Zwangserziehung aufhören soll.)

Die Abgg. Dr. **Andrae** u. Gen. (kons.) beantragen, den § 10 des Gesetzes wie folgt zu fassen:

> „§ 10. Das Recht der Zwangserziehung hört, abgesehen von der Aufhebung des Unterbringungsbeschlusses im Falle des § 5 auf: 1) mit dem vollendeten achtzehnten Lebensjahre des Zöglings; 2) mit dem Beschlusse der Entlassung aus der Zwangserziehung. Die Entlassung aus der Zwangserziehung ist von dem verpflichteten Kommunalverbande zu beschließen, sobald die Erreichung des Zweckes der Zwangserziehung anderweit sichergestellt, oder dieser Zweck erreicht ist. Ist dies zweifelhaft, so kann von dem Verbande eine widerrufliche Entlassung verfügt werden, welche das Recht zur Zwangserziehung nicht berührt. Wird von den Eltern beziehungsweise Großeltern, dem Vormund oder Pfleger die Entlassung aus der Zwangserziehung beantragt, weil der Zweck dieser Erziehung anderweit sicher gestellt sei, so entscheidet über den Antrag beim Widerspruch des Kommunalverbandes auf Anrufen des Antragstellers das Vormundschaftsgericht. Gegen den abweisenden Beschluß des Gerichts steht dem Antragsteller, gegen den auf Entlassung lautenden dem Verbande das Recht der Beschwerde zu. Die Beschwerde muß innerhalb einer Woche bei dem Vormundschaftsgericht eingereicht werden und hat aufschiebende Wirkung. Ein abgewiesener Antrag darf nicht vor Ablauf von sechs Monaten erneuert werden. In außergewöhnlichen Fällen kann das Recht der Zwangserziehung auf den Antrag des verpflichteten Kommunalverbandes durch Beschluß des Vormundschaftsgerichts bis längstens zur Großjährigkeit ausgedehnt werden. Statt solcher Ausdehnung, oder an diese anschließend, kann nach Ermessen des Vormundschaftsgerichts durch dessen Beschluß das Ruhen der väterlichen Gewalt über den Zögling für die Zeit von beendeter Zwangserziehung bis längstens zur Großjährigkeit angeordnet werden."

Abg. **Roeren** (Centr.) erklärt sich gegen den Kommissionsvorschlag, weil derselbe die Frage nicht generell angebe und dazu beitrage, daß das Kind den Eltern entfremdet werde. Das Gesetz stelle sich dar als ein Eingriff in die Erziehungsrechte der Eltern. Eventuell beantrage Redner die Zwangserziehung über das 16. Lebensjahr nur dann auszudehnen, wenn Thatsachen vorliegen, welche eine schuldbare Vernachlässigung der Eltern oder Erzieher in dieser Beziehung befürchten lassen.

Abg. **Seyffardt** (Krefeld, nat.-lib.) befürwortet den Kommissionsvorschlag. Es sei Pflicht der Gesetzgebung, dafür zu sorgen, daß in Zukunft die Unterbringung des Kindes in ein Lehr- oder Dienstverhältniß zum integrirenden Theil der Zwangserziehung gemacht werde, und dies sei der Sinn des Kommissionsvorschlages.

Abg. Dr. **Wehr** (frei-kons.) beantragt, die Worte: „In außergewöhnlichen Fällen" zu streichen, und bezeichnet den letzten Absatz des Kommissionsvorschlages als sehr bedenklich, weil dadurch ein völlig neues Prinzip in das Gesetz hineingebracht würde.

Geheimer Rath Dr. **v. Bitter** erklärt sich zunächst gegen die von der Kommission vorgeschlagene Erweiterung der Grenze der Zwangserziehung vom 16. bis zum 18. Jahre, für welche ein Bedürfniß bisher in keiner Weise hervorgetreten sei. Dem Abg. Roeren erwidert der Kommissar, daß kein Gesetz so segensreich gewirkt habe, wie das Gesetz vom 13. März 1878 und daß die Novelle nur dazu bestimmt sei, diese segensreiche Wirkung zu sichern. Den von der Kommission vorgeschlagenen Absatz 2 erachtet die Regierung

so bedenklich, daß die Annahme desselben das Zustandekommen des Gesetzes gefährden könnte.

Abg. **Korsch** (kons.) empfiehlt den Antrag Dr. Andrae, welcher geeignet sei, zu sachgemäßem Ausbau des höchst nützlichen und wohlthätigen Gesetzes vom Jahre 1878 beizutragen.

Abg. Dr. **Brüel** (Centr.) empfiehlt die Annahme der Vorlage in dem Sinne, daß an dem 16. Lebensjahre als Grenze für die Zwangserziehung festgehalten werde, und darüber hinaus in außergewöhnlichen Fällen eine Vormundschaft, nach welcher Richtung hin er dem Hause einen Antrag überreicht.

Abg. **Zelle** (deutsch-freis.) rechtfertigt den Vorschlag der Kommission, worauf die Diskussion geschlossen und der Antrag **Andrae** mit einigen vom Abg. **Brüel** beantragten, geringfügigen Aenderungen angenommen wird.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 10 **Uhr (kleinere Vorlagen, Besteuerung kaufmännischer Verträge, Petitionen).**

Schluß nach 1¼ Uhr.

Deutscher Reichstag.

26. Sitzung vom 13. Mai.

Präsident **v. Levetzow** eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr.

Am Tische des Bundesraths: **v. Bötticher, v. Puttkamer,** Geh. Rath **Bödiker** u. A.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Berathung des Gesetz-Entwurfs, betreffend den **Feingehalt der Gold- und Silberwaaren.**

Eine Diskussion erhebt sich nur über § 7, welcher die Strafbestimmungen enthält, indem Abg. Lenzmann zu der Nr. 4, welche denjenigen mit einer Geldbuße bis zu 1000 Mark bedroht, der Waaren feilhält, welche mit einer gegen die Bestimmungen dieses Gesetzes verstoßenden Bezeichnung versehen sind, beantragt: nach dem Worte „welche" einzufügen: von denen er weiß, daß sie".

Nachdem Abg. **Lenzmann** (wild) diesen Antrag gerechtfertigt, Geh. Rath **Bödiker** denselben bekämpft, wird derselbe abgelehnt, und das Gesetz unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die dritte Lesung der Dotationsvorlage für die Mitglieder der wissenschaftlichen Cholera-Kommission.

Abg. Dr. **Virchow** (deutsch-freis.) glaubt zwar nicht, daß es eines Wortes bedarf, um die Vorlage zur Annahme zu empfehlen, aber er glaubt doch das Wort nehmen zu müssen, damit die Bewilligung im Reichstag nicht zu kühl erfolge. Er befinde sich diesmal in der glücklichen Lage, der Reichsregierung für diese Vorlage seinen Dank auszusprechen, welche das Verdienst von Männern der Wissenschaft so schnell und in so hervorragender Weise anerkenne, und er begrüße diesen Vorgang mit der Hoffnung, daß er für die Wissenschaft Nachfolge haben werde. Die Regierung habe dabei in bescheidener Weise ihr Verdienst, mit der Bildung des Reichsgesundheitsamts, in den Hintergrund gestellt. Der Reichstag aber habe dem Gefühl Ausdruck zu geben, daß es deutscher Wissenschaft und deutschem Fleiße vorbehalten war, auf einem Gebiete, welches die ganze Welt berührt, einen solchen Schritt vorwärts zu thun, und habe zugleich zu danken für die hochherzige Weise, in welcher Se. Majestät der Kaiser die Verdienste der Männer der Wissenschaft den militärischen Verdiensten gleichgestellt habe. Der Redner geht alsdann mit einigen Worten auf die Erfolge der Expedition und die Bedeutung ihrer Entdeckung für die Wissenschaft ein und erinnert schließlich die Landesregierungen an die Verdienste derjenigen Aerzte, welche in der Bekämpfung von Seuchen ihr Leben einsetzen. Die Regierungen sollten sich selbst bewußt werden, was sie diesen Aerzten verdanken, und die Thränen mancher Wittwe würde gestillt und für das Fortkommen manches verwaisten Kindes würden besser gesorgt werden. (Beifall.)

Nachdem auch Abg. **v. Unruh-Bomst** (Reichspartei) seinen Dank dem des Vorredners hinzugefügt, wird die Diskussion geschlossen und der Gesetzentwurf einstimmig und definitiv angenommen.

Ueber den folgenden Gegenstand der Tagesordnung, die Novelle zur Maß- und Gewichtsordnung, erhebt sich eine Diskussion, die bei Schluß des Blattes noch fortdauert.

Parlamentarische Nachrichten.

* Der Abgeordnete Ottow (Hirschberg), Mitglied der Deutsch-Freisinnigen Partei, ist plötzlich sehr schwer erkrankt.

* Der Abgeordnete Dr. Windthorst hat an den Präsidenten von Köller das Ersuchen gerichtet, den Antrag wegen der organischen Revision der Maigesetze am Sonnabend auf die Tagesordnung zu setzen.

Zur Bebauung der Museums-Insel

bringt auch die „Deutsche Bauzeitung", eines unserer angesehensten Fachblätter für Architektur, einen Artikel, der sich u. A. mit dem nicht prämiirten Entwurf von Ebe und Benda befaßt und demselben hervorragendes Lob zollt. Von diesem Entwurf zur Bebauung der Museums-Insel, welcher unter dem Motto „Pandora" eingereicht wurde, heißt es in dem genannten Fachorgan z. B.: „Vielleicht kein anderer Entwurf der Konkurrenz fußt auf tieferen und gründlicheren Studien. Indem die Architekten den ganzen künftigen Organismus der Berliner Museen ins Auge gefaßt haben, sind sie zu dem auch seitens des Programms vorgesehenen Entschlusse gekommen, die bisher im Erdgeschoß des Schinkel'schen Museums befindlichen antiken Original-Skulpturen von dort ganz zu entfernen und den dadurch frei werdenden Platz dem Antiquarium anzuweisen. Das Stüler'sche Museum soll durch einen Anbau im N. oder W. etwa auf das Dreifache seiner bisherigen Größe gebracht werden — eine Maßregel, die dem für den jetzigen Bau viel zu großartig entwickelten Treppenhause ebenso erst eine entsprechende Stellung geben würde..... Eine völlig selbstständige Schöpfung von großer Eigenartigkeit und hohem künstlerischen Reiz ist das in den Formen eines griechischen Tempels gestaltete Museum der antiken Original-Skulpturen, ein Bau so völlig im Geiste Schinkels, wie er seit dem Tode des Meisters vielleicht noch nicht projektirt worden ist. Moderner gehalten ist das nachklassische Museum, dessen als mächtiger durch 2 Geschosse reichender Kuppelraum entwickelte Eingangshalle über die Bedürfnisse des Baues hinaus, als ein zweiter zu der gesammten Museen-Anlage führender Haupteingang gedacht ist." Die Stadtbahn sollte nach diesem Entwurf in einen Glasbau eingeschlossen werden....

Lokal-Nachrichten.

Hofnachrichten. Heute Vormittag hörte der Kaiser die Vorträge der Hofmarschälle Grafen Pückler und Perponcher und des Polizeipräsidenten v. Madai, hatte eine Konferenz mit dem Vice-Präsidenten des Staatsministeriums, Minister des Innern v. Puttkamer, und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinets General-Lieutenant v. Albedyll. — Mittags stattete der Kronprinz, vom Tempelhofer Felde kommend, dem Kaiser einen längeren Besuch ab, und später wurde auch der Geh. Hofrath Bork zum Vortrage empfangen. — Die für heute Abend festgesetzt gewesene Abreise Sr. Majestät nach Wiesbaden ist abermals aufgeschoben worden, ohne daß bis jetzt Näheres über die Zeit der Abfahrt festgesetzt ist.

Der Kronprinz, welcher zu diesem Zweck aus Potsdam herüber gekommen, besichtigte heute Vormittag von 9 Uhr ab auf dem westlich der Chaussee nach Tempelhof (rechts von Berlin aus) belegenen Felde im Auftrage des Kaisers das 2. Garde-Regiment zu Fuß — Oberst und Flügel-Adjutant Graf Finkenstein — und darnach das Garde-Füsilier-Regiment — Oberst und Flügel-Adjutant v. Stülpnagel. Nach den Honneurs in Linie nahm das 2. Garde-Regiment Rendezvous-Aufstellung in zwei Treffen, produzirte „Griffe", „Wendungen" und einige Bewegungen, formirte sodann ein Treffen, stellte die Front her und avancirte in Linie mit klingendem Spiel, ausgiebig Terrain gewinnend. Für das Gefechts-Exerzieren war das Regiment als zweites Treffen einer Brigade gedacht, welches das längs der Chaussee auf Berlin zurückgegangene erste Treffen derselben aufgenommen, dann aber Befehl erhalten hatte, zurückzugehen und Stellung zum Schutz der nahe der Tivoli-Brauerei gelegenen „Kolonnen-Brücke" zu nehmen. Der Feind rückte mit zwei Bataillonen nach und nun übernahm das Füsilier-Bataillon auf dem linken Flügel die Deckung der beiden anderen gegen denselben, zugleich einen supponirten Kavallerie-Angriff abweisend. Trotzdem gewann der verstärkte Feind Terrain. Nunmehr entwickelte sich gegen ihn auch das zweite Bataillon in gleicher Linie mit dem Füsilier-Bataillon, während das erste Bataillon auf dem rechten Flügel zum Angriff schritt. Es gelingt, den Gegner aufzuhalten und ihn im Verein mit dem zweiten Bataillon und unterstützt durch das Feuer des Füsilier-Bataillons im unmittelbaren Angriff zu werfen. In der gewonnenen Stellung wurden Honneurs erwiesen und abermals Parademarsch ausgeführt. — In ähnlicher Weise erfolgte die Besichtigung bei den Füsilieren, worauf sich, nach Verlauf von etwa zwei Stunden, der Kronprinz nach der Stadt begab. Morgen findet Besichtigung von Truppen auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam statt.

In das Untersuchungsgefängniß von Moabit ist, wie ein Reporter meldet, ein Strolch eingeliefert worden, der es versucht hatte, im kaiserlichen Palais mit einem Knüppel eine Fensterscheibe einzuwerfen. Der etwa 50 Jahre alte freche Patron, welcher schon mehrfach wegen Arbeitsscheu vorbestraft ist, hat auf die Frage, weshalb er den frevelhaften Wurf gethan, unverfroren erwidert, er sei falsch geworden, weil er keine Arbeit habe finden können, und da habe er eine Fensterscheibe im Palais zertrümmern wollen, um wenigstens im Gefängniß Unterkommen zu finden. Der Wurf hat das Ziel zwar verfehlt, der Wunsch des Strolches dürfte aber dennoch in Erfüllung gehen, und zwar in ausgedehnterem Maße, als er dies vielleicht gedacht hat; denn bei seiner notorischen Arbeitsscheu ist ihm nach Verbüßung der eigentlichen Strafe die Ueberweisung an die Landespolizei und somit ausreichende Beschäftigung in einem Arbeitshause sicher.

In meuchlerischer Weise wurde in der Nacht zum Dienstag der Schutzmann Würfel überfallen, als er sich gegen 11 Uhr vom Patrouillengange nach dem in der Grenadierstraße belegenen Revierbureau begeben wollte. Als er nämlich die Füsilierstraße passirte, wurde er plötzlich von fünf Männern hinterrücks überfallen und gleich dermaßen festgepackt, daß er seinen Säbel nicht mehr zu ziehen vermochte, um sich zu vertheidigen. Mit einem schweren stumpfen Instrument erhielt der Schutzmann sodann einen so wuchtigen Schlag auf den Hinterkopf, daß er besinnungslos zusammenbrach, worauf ihn die Rowdies noch mit den Stiefelabsätzen bearbeiteten und mit Messerstichen traktirten, von denen einer dicht über dem linken Auge die Schläfe traf. Nachdem sie diese Heldenthat verrichtet, suchten die Banditen das Weite, und ließen ihr Opfer im hilflosen Zustande auf der Straße liegen. Nach einiger Zeit fanden einige Passanten den so entsetzlich zugerichteten Schutzmann auf dem Straßenpflaster, sie schafften ihn zunächst nach der Polizeiwache, woselbst ihm ein schnell herbeigeholter Arzt die nöthigen Verbände anlegte, worauf Würfel nach seinem Wunsch in seine Wohnung überführt wurde. Die Attentäter sind leider bis jetzt noch nicht ermittelt

Letzte Nachrichten.

Prozeß Kraszewski-Hentsch.

Leipzig, 13. Mai, Nachm. (Wolffs Bür.) Von früh 9 Uhr bis 10¾ Uhr verhandelte das Reichsgericht in nicht öffentlicher Sitzung. In der darauf folgenden öffentlichen Sitzung wurden ein Gutachten des königlich preußischen Kriegs-Ministeriums über einen Brief Kraszewski's vom 14. Juli 1878 und zwei Schreiben der deutschen Botschaft in Paris über Zaleski verlesen. Hierauf folgte die Vernehmung des Majors Perthes vom königlich preußischen Generalstab, sowie der Zeugin Flora Heinitz und des Zeugen Bohdanowicz, russischen Majors a. D.

Oesterreich-Ungarn.

○ **Wien,** 13. Mai. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Der Sohn des Generals Görgei duellirte sich gestern mit dem Einjährig-Freiwilligen Lengyel in Budapest. Lengyel hatte gesagt, General Görgei habe Ungarn verrathen. Beim dritten Kugelwechsel stürzte Lengyel schwerverwundet zusammen. Sein Aufkommen ist zweifelhaft.

Wien, 13. Mai. (Wolffs Bür.) In der gestern Abend stattgehabten Sitzung des Subkomitees, welches der Eisenbahn-Ausschuß des Abgeordnetenhauses zur Prüfung der Nordbahnvorlage eingesetzt hat, vertheidigten der Finanzminister und der Handelsminister in eingehender Weise das zwischen der Regierung und der Nordbahn abgeschlossene Uebereinkommen und sprachen sich dabei auch gegen eine Verstaatlichung der Nordbahn aus.

Prag, 12. Mai. (Wolffs Bür.) Der czechische Komponist Smetana ist in der Landes-Irrenanstalt, in welcher er untergebracht war, gestorben.

Frankreich.

β **Paris,** 13. Mai. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Die Ausweisung des Korrespondenten der „France" Karl Frei aus Berlin erregt nicht unerhebliches Aufsehen in der hiesigen Presse.

Paris, 13. Mai. (Wolffs Bür.) Wie die „Agence Havas" meldet, ist bei den Besprechungen des französischen Botschafters in London, Waddington, mit Lord Granville über die Konferenz ein Einverständniß noch nicht erzielt worden und dauern die Verhandlungen fort.

Italien.

B. **Rom,** 13. Mai. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Ein hartnäckig kursirendes Gerücht, der Finanzminister plane die Konversion der fünfprozentigen Rente, ist mit Reserve aufzunehmen. — Wie der „Fanfulla" behauptet, ist der Zusammentritt der egyptischen Konferenz durchaus zweifelhaft geworden.

Türkei.

○ **Wien,** 13. Mai. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Zwei bulgarische Delegirte sind in den letzten Tagen von Philippopel abgereist, um den europäischen Kabinetten eine Denkschrift zu überreichen, in welcher die Leiden der ostrumelischen Bevölkerung dargestellt und die Nothwendigkeit der Vereinigung Bulgariens mit Ostrumelien hervorgehoben wird.

Hauptgewinne der Sächsischen Lotterie.

(Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.)

Leipzig, 13. Mai.

15,000 M. auf Nr. 29945. **5000** M. auf Nr. 34987. **3000 M.** auf Nr. 76534 56701 73669 18911 12747 99803 75588 98270 49547 9348 23616 80372 52296 35683 37979 95512 15218 4611 31135 43907 22305 21895 92582 48991 98455 11465 43746 22332 32130 18765 57094 98094 6187 78157 74739 16093 10967 30098 59709 23368 26095 36155 5864 20452 66852 19222.

Handels-Zeitung.

Fonds-Börse.

Berlin, 13. Mai. Die heutige Börse unterschied sich sehr wenig von der gestrigen, es sei denn, daß die Geschäftsunlust eine größere geworden ist. Anfangs herrschte ebenfalls ziemliche Festigkeit, nach und nach aber schwächte sich die Tendenz ab, ohne daß gerade eine besondere Mattigkeit zum Vorschein kam. Die Kauflust ist eine geringe, das Angebot tritt nirgends dringend auf, von auswärts fehlt es an Anregung und so sind die gestern bereits angeführten Ursachen, welche wohl einer Bewegung nach oben hin die Bahn öffnen konnten, nicht im Stande, einen merkbaren Einfluß auszuüben. Das ist um so bezeichnender, als die Geldflüssigkeit anhält. Höher als gestern stellten sich nur die internationalen Spekulationspapiere, die jedoch im Laufe der Börse den Anfangs eingenommenen Kursstand nicht wahren konnten. Fest blieben auch spekulative Banken, doch waren sie wenig begehrt. Kassa-Banken sehr still und billiger erhältlich. Von den fremden Renten lagen die russischen Werthe in Folge von Realisationen matt. Besonders angeboten waren Noten. Ungarn mußten ebenfalls etwas nachgeben, trotzdem sich das Gerücht über bevorstehende Beendigung der ungarischen Rentenkonversion mit großer Zähigkeit erhält. Italiener recht fest, doch weniger gefragt, als in den letzten Tagen. Einheimische Bahnen anfangs ziemlich fest, folgten sehr bald der allgemeinen Bewegung nach unten hin und stellten sich theilweise niedriger, als gestern. Der Verkehr blieb jedoch recht beschränkt. Oesterreichische Bahnen bei geringen Umsätzen eher fest, schweizer Bahnen vernachlässigt. Gotthard angeboten und weichend. Montanwerthe von Neuem flau, der Begehr ist ein sehr geringer Von Industriepapieren blieben außer einigen Maschinenfabriken Brauereien und Eisfabriken gesucht, Anlagewerthe sehr still und unverändert. Geld etwas leichter, Privat-Diskont 2⅞ pCt.

Gegen Schluß der Börse trat eine plötzliche intensive Ermattung ein, hervorgerufen durch — übrigens noch nicht bestätigte — Nachrichten von größeren Fallimenten in Amerika.

Per Ultimo stellten sich: Lombarden 264,50—263,50, Franzosen 539,50—536,50, Kredit 542 50—540, Diskonto-Kommandit-Antheile 210,25 bis 209,50, Italiener 96,50 bz. Br., Oesterreichische 1860er Loose 123,10 bis 122,50, 6proz. Ung. Goldrente 102,50, 4proz. Ung. Goldrente 77,60 bis 77,50 bz. Br., Russische Anleihen 93,10—93, do. do. de 1880 76,90 bis 76,80, do. 6proz. Goldrente 104,70—104,75, Orient-Anleihe II. 59,70—59,60, do. do. III. 60,30—60,25, Russische Noten 207,75—207,25, ult. Juni 207,50—207,75—207, Dortmunder Union 77,75—77,90 bis 77,75, Laurahütte 111,80—112—111,75.

Um 2¼ Uhr. Nachgeschäft: Schwach. — Lombarden 263,10, Franzosen 537,00, Kredit 539,10, Dortm. Union Str.-Pr. 77,62, Laurahütte 111,75, Darmstädt. Bank 155,75, Deutsche Bank 154,75, Diskonto-Kommandit 209,62, Breslau-Freib.-Schweidn. 115,00, Lübeck-Büchen 165,37, Mecklenburger 201,37, Mainzer 110,12, Marienburger 74,75, Rechte Oderufer 190,60, Ostpreußische Südbahn 106,12, Galizier 120,75, Rumänier 104 37, Oesterreichische Papierrente 68,12, Oesterreichische Silberrente 68,50, Oesterreichische Goldrente 85,62, 4proz. Ungarische Goldrente 77,50, Italiener 96,50, Russische Anleihen 1871/73 93,00, do. do. 1880 76,87, Russische Noten 207,25, II. Orient-Anleihe 59,75, III. Orient-Anleihe 60,37. Türkische Tabaksaktien 116,12.

Paris, 13. Mai. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) 12 Uhr 10 Min. Tendenz: Schwach. 3proz. Rente 78,31, 4½proz. Rente 108,16, Banque Ottomane 663,75, Türken 8,80, Exterieur 61,25.

London, 13. Mai. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) 10 Uhr 30 Minuten. Egypter 65,81.

— 11 Uhr 2 Minuten. Egypter 65,81, Türken 8,75, Ottoman 16,43, Lombarden 12,81, Russen 93,43, 4proz. Ungarn 77,50, Italiener 96,56, Spanier —,—, Mexikanische Eisenbahn 38,25.

Produkten-Börse.

Berlin, 13. Mai. (Originalbericht des Berliner Tageblatts.) Wie wenig die Bewegung des Newyorker Marktes den hiesigen Platz beeinflußt, erkennt man aus dem Verlaufe der heutigen Börse recht deutlich. Amerika meldete bedeutend niedrigere Kurse für **Weizen**, trotzdem blieb hier die Tendenz fest, ja die Kurse konnten nicht unwesentlich anziehen. Die Frage war rege, sowohl Deckungs- wie Meinungskäufe gaben dem Markte ein animirtes Aussehen. Bemerkenswerth ist, daß vielfach Kaufordres aus Ungarn am Platze waren. Gekündigt 1000 Ctr., Kündigungspreis 169 Mark. — Für **Roggen** herrscht noch immer an den Hafenplätzen reger Konsum-Begehr, und halten die direkten Versendungen nach der Provinz an. Dies führte hier zu Deckungen naher Sichten und zu lebhafterem Begehr für entfernte Termine. Preise zogen daher an. Gekündigt 7000 Centner, Kündigungspreis 145 M. — Loco-**Hafer** wird außerordentlich stark verlangt und höher bezahlt, der Handel ist sehr animirt. Termine waren dagegen still und kaum verändert. Gekündigt 2000 Centner, Kündigungspreis 139 Mark. — **Mais** in nahen Terminen begehrt und Mangels Abgeber höher, in entfernten Sichten fest. Gek. 5000 Ctr. Künd.-Preis 127 M. —

Wetterkarte vom 13. Mai 1884, 8 Uhr Morg.

Die eingeschriebenen Isobaren verbinden die Orte mit gleichem, auf das Meeresniveau reducirten Barometerstande.

In den Berliner Beobachtungen der	meteor. Stat.	landw. Hochsch.
beziehen sich alle Barometer-Angaben auf die Seehöhe von . .	40,39	51,17 m.
und sind zur Reduction aufs Meeresniveau im Durchschnitt um . zu vergrößern.	3,6	4,6 mm.
Ferner gelten: Höchste u. niedr. Temperatur für die Zeit von	10 Ab. bis 10 Ab.	8 Vm. bis 8 Vm.
Mittlere Windgeschwindigkeit für die Zeit von	12 Mtg. b. 12 Mtg.	—

Witterungs-Beobachtungen der meteorolog. Station in Berlin

Dat.	Stunde.	Barom. Stand in mm. red. 0° C.	Luft-Temp. nach C.	Wind u. Windstärke. 0—6		Bewölkung 0—10	Luft-Feuchtigkeit in %	Höchst. u. niedr. T. Windgeschwind. i. km. p. St.
12./5.	10 Ab.	758,4	16,5	SO	1	2	61	25,0
13./5.	6 früh	757,2	12,6	SO	1	6	82	10,0
13./5.	1 Nm.	755,9	25,6	SW	1	4	44	24,42

Witterungs-Beobachtungen der landwirthsch. Hochschule in Berlin.

Dat.	Stunde.	Barom.	Temp.	Wind		Bewölkung	Feuchtigkeit	
12./5.	8 Ab.	758,4	18,6	SO	1	1	50	26,6
13./5.	8 Vm.	756,5	17,4	S	1	3	50	10,3
13./5.	2 Nm.	755,3	27,7	SW	0	2	47	—

Nachträglich eingetroffene Angaben.

Ort.	Wind.		Himmel.	Temperatur.
Mullaghmore	SSO	6	bedeckt	11
Aberdeen	S	5	bedeckt	11
Petersburg	NNO	1	wolkenlos	— 1
Moskau	NW	1	heiter	0
Cork, Queenstown	S	5	bedeckt	11
Paris	SW	3	bedeckt	15
Wien	SO	2	wolkenlos	15
Isle d'Aix	SW	4	bedeckt	14
Nizza	fehlt			
Triest	still		wolkenlos	23

Uebersicht der Witterung.

Das Theilminimum, welches gestern über der Nordsee lag, ist ostwärts nach dem Skagerrack fortgeschritten, während sich gleichzeitig die gestern erwähnte Zone hohen Luftdruckes nach dem westlichen Rußland verlegt hat. Beim Herannahen einer Depression vom Ozean ist über Irland das Barometer wieder rasch gefallen. Bei meist schwachen südlichen und südöstlichen Winden ist das Wetter über Deutschland heiter, trocken und warm. Seit gestern Mittag fanden über der Westhälfte Deutschlands zahlreiche Gewitter statt, jedoch ohne wesentliche Niederschläge.

Muthmaßliches Wetter in Berlin am 14. Mai.

Zunächst ruhiges, vorwiegend heiteres, trockenes und noch ein wenig wärmeres Wetter; später zunehmende Bewölkung, wahrscheinlich mit nachfolgender Abkühlung und Gewitterregen. — Gewitter schon für die nächste Nacht nicht ausgeschlossen.

Roggenmehl bei guter Kauflust auch gut behauptet. Gek. 250 Sack. Künd.-Pr. 20,40 M. — **Petroleum** geschäftslos. — Die **Rüböl-Kurse** setzten in Paris ihre steigende Bewegung fort, was hier Eigner sehr zurückhaltend stimmte. Hierzu kamen Nachrichten über Käfer-Schaden, die zwar sehr der Bestätigung bedürfen, immerhin aber zur Erhöhung der Kurse beitrugen. — Loco-**Spiritus** konnte in Folge erheblicher Zufuhr nur langsam geräumt werden, trotzdem wurden höhere Forderungen bewilligt. In Terminen stand großen Abgaben auch starke Kauflust gegenüber, so daß sich ein lebhaftes Geschäft entwickelte. Gekündigt 290,000 L. Kündigungspreis 49,50 M.

Berlin, 13. Mai. (Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogr. loco 165 bis 203 nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 168,5 M., per Mai-Juni 168 bis 169,5 bez., per Juni-Juli 168—170,5 bez., per Juli-August 170,5—172,5 bez., per September-Oktober 173—175 bez. — Gekündigt 1000 Centner. Kündigungspreis 166 M.

Roggen per 1000 Kilogr. loco 137—152 nach Qualität, Lieferungsqualität 144,5 M., russischer 144—144,5 ab Boden bez., per diesen Monat, per Mai-Juni 144,5—145,5 bez., per Juni-Juli 144,25—145,25 bez., per Juli-August 143,25—144,5 bez., per September-Oktober 143,25—144,5 bez. — Gekündigt 7000 Centner. Kündigungspreis 145 M.

Gerste per 1000 Kilogr. große und kleine 135—200 nach Qual. bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco 137—167 n. Qual., Lieferungsqualität 138,5 M.; russischer mittel 138—144 ab Boden, Bahn frei Wagen bez., feiner 154—160 ab Boden, Bahn, frei Wagen bez.; per diesen Monat 138,75—139 bez., Mai-Juni 138,75—139 bez., per Juni-Juli 138—138,25 bez., per Juli-August 137 nom., per September-Oktober 136,5 nom. Gek. 2000. Kündigungspr. 139 M.

Mais loco 127—138 bez., n. Q. Gek. 5000. Kündigungspreis 127 M.

Erbsen, Kochwaare 180—230, Futterwaare 157—167 per 1000 K. n. Q.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loco — nach Qual., per diesen Monat 20,75 Br., per Mai-Juni und per Juni-Juli 20,50 Br., per Juli-August und per August-September 20,75 Br., per September-Oktober 21,75 Br. — Gek. — Ctr. Kündigungspreis —.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loco 20,50 M., per diesen Monat —, per Mai-Juni und Juni-Juli 20,25 Gd., per Juli-August und per August September 2050 Gd., per September-Oktober 21 Gd. — Gek. — Ctr. Kündigungspreis —.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loco —, per diesen Monat 11,10 M.

Roggenmehl Nr. 0 u 1 pr. 100 Kilogramm unversteuert incl. Sack per diesen Monat 20,40—20,45 bez., Mai-Juni 20,35—20,40 bez., Juni-Juli 20,30—20,40 bez., Juli-August 20,10—20,15 bez. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspreis 20,4 M.

Weizenmehl Nr. 00 26,25—25, Nr. 0 24,75—23,00 Nr. 0 u. 1 22,00—21,00

Roggenmehl Nr. 0 22,75—20,75, Nr. 0 u. 1 20,50—17,75.

Rüböl pr. 100 Kilogr. loco mit Faß —, ohne Faß 56 M., per diesen Monat 55,5 M., per Mai-Juni 55,6—56,2 bez., Juni-Juli 55,8—56,3 bez., September-Oktober 55—55,6 bez.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. loco 24,1 M., per diesen Monat 23,5 M., per Septembr.-Octb. 23,9 M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loco ohne Faß 49,0 bez., per diesen Monat und per Mai-Juni 49,5—49,6—49,4 bez., per Juni-Juli 50,0—50,1—49,7—49,8 bez, per Juli-August 50,8—50,6 bez., per August-September 51,2—51,0—51,3—51,1 bez., per Septembr.-Octob. 50,5—50,6—50,5 bez. Gekünd. 290,000 L. Kündigungspreis 49,5.

Industrie und Handel.

Allgemeine Deutsche Handels-Gesellschaft. In der am 12. d. M. stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths der Gesellschaft erstattete die Direktion Bericht über die ersten vier Monate des laufenden Jahres und konnte nachweisen, daß die erzielten Resultate fast genau mit denjenigen des vergangenen Jahres übereinstimmen, welches bekanntlich eine sehr zufriedenstellende Verzinsung erbracht hatte. Die gesteigerte russische Valuta kommt einerseits den zu billigeren Kursen gedeckten großen Lagerbeständen zu Gute, während andererseits der Umstand, daß eine größere Konkurrenzfirma in Folge eines Todesfalls ihre Geschäfte aufgiebt, eine weitere Vermehrung des Kundschaftskreises voraussetzen läßt.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft. Dem Geschäftsbericht pro 1883 entnehmen wir Folgendes: Die Prämien-Einnahme betrug: Unfallversicherung 2,212,451 M., Transportversicherung 244,895 M., Lebensversicherung 1,023,380 M., Feuer-Rückversicherung 15,557 M.; der Prämien-Reserve-Uebertrag pro 1884: Unfallversicherung 1,051,128 M., Transportversicherung 8174 M, Lebensversicherung 2,997,241 Mark; bezahlte Schäden inkl. Regulirungskosten und Renten: Unfallversicherung 1,288,562 M., Transportversicherung 190,664 M., Lebensversicherung 257,821 M., Feuer-Rückversicherung 254,801 M.; Schaden- und Invaliditäts-Renten-Reserven: Unfallversicherung 1,540,279 M., Transportversicherung 55,790 M., Lebensversicherung 3502 M., Feuer-Rückversicherung 28,335 M., Gewinn-Antheil-Reserve in der Lebensversicherungs-Branche für die mit Anspruch auf Dividende Versicherten 242,457 M. Jahresgewinn 395,000 M. Davon fließen zum Reservefonds 62,242 M., zum Sparfonds 62,242 M., die Tantième beträgt 37,525 M., zur Dividende werden 232,500 Mark verwendet. Bestand des Reservefonds ultimo 1883 467,922 M. und des Sparfonds 65,877 Mark. Die Dividende beläuft sich auf 7¾ pCt. In den wichtigsten Versicherungsbranchen ist ein Fortschritt zu verzeichnen. Die Dividende des Vorjahres betrug 7⅔ pCt.

Schlesische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft. Aus dem Geschäftsbericht pro 1883 geht hervor, daß am Schlusse des Jahres nach Abzug aller während desselben erloschenen Versicherungen der Bestand auf 3970 Kapitalversicherungen auf den Todesfall über 12,268,304 Mark, 614 Kapitalversicherungen auf den Lebensfall über 1,234,026 M., 36 Rentenversicherungen auf 27,030 M. jährliche Rente gewachsen war. Der Bestand der Sterbekassenversicherungen betrug Ende 1883: 228 Versicherungen über 111,300 M. Gegen Unfall waren Ende 1883: Kollektiv 118,310 Personen mit 1078,138,080 M., Individuell 2296 Personen mit 22,523,336 M. und 24,000 M. jährliche Rente, auf Reisen 234 Personen mit 4,015,666 M. versichert. Die Gesammt-Prämien-Einnahme belief sich auf 1,356,873 M., die Gesammt-Einnahme 3,566,274 M., die Gesammt-Ausgabe 3,529,609 M., der Gewinn betrug 36,665 M., welcher letztere wie folgt zur Vertheilung kommt: Zum Kapital-Reservefonds 3666 M., Tantièmen 5491 M., Dividende 4½ pCt., oder 13,50 M. pro Aktie 27,000 M., Vortrag auf neue Rechnung 547 M. Den mit Anspruch auf Gewinn Versicherten wurde eine Gewinnrate von 16,860 M. überwiesen, was die Vertheilung einer Dividende von 17 pCt. in Aussicht stellt, welche in 1887 zur Auszahlung gelangt. Nach Ertheilung der Decharge wurden die ausscheidenden Aufsichtsrathmitglieder wiedergewählt. Die Gesammteinnahmen betrugen im Vorjahre 3,048,489 M. sind also pro 1883 gewachsen. Auch die Höhe der Dividende, die im Vorjahre 4 pCt. = 12 M. pro Aktie betrug, ist im Berichtsjahre gestiegen.

Nicolai-Bahn. Wie die „Nowosti" melden, hat die zur Prüfung der Angelegenheiten dieser von Petersburg nach Moskau führenden Bahn eingesetzte Kommission gefunden, daß im Laufe der Jahre nicht weniger wie 30 Millionen Rubel von Seiten der Bahnverwaltung in „unrichtiger" Weise verausgabt sind.

Victoriahütte. Die zu gestern anberaumte Zwangsversteigerung der zu Naumburg a. B. und Theurn belegenen Grundstücke und Gebäulichkeiten ist, wie uns mitgetheilt wird, auf 3 Monate ausgesetzt und die Zwangsverwaltung aufgehoben worden. (Die Gründe hierfür haben wir bereits angegeben.)

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 12. Mai 1884.

Firma Nähmaschinen-Fabrik, vormals Frister u. Roßmann, Aktien-Gesellschaft. Der Ingenieur Adolf Meyer ist aus dem Vorstande ausgeschieden. In den Vorstand sind eingetreten: Der Kaufmann Robert Gellert zu Charlottenburg und der Ingenieur Friedrich Quenstedt zu Berlin. Die dem Ober-Ingenieur Friedrich Quenstedt ertheilte Kollektivprokura ist erloschen; ferner ist die dem Robert Gellert für die Gesellschaft ertheilte Kollektivprokura erloschen. — Firma Geschwister Suckau. Die Gesellschaft ist aufgelöst. — Firma Rietschel u. Henneberg, Sitz zu Berlin mit Filialen zu Köln am Rhein und Dresden. Der Kaufmann Gustav Boerner zu Berlin ist in das Geschäft des Ingenieurs Rudolf Henneberg zu Berlin als Gesellschafter eingetreten; dem Johannes Einbeck zu Berlin, dem Gustav Blochmann zu Köln und dem Hermann Pfützner zu Dresden ist für die Gesellschaft je Einzelprokura ertheilt. — Firma F. Kersten. Die Firma ist auf den Kaufmann Max Tauber zu Berlin übergegangen. — Firma Herrmann u. Reesse. Das Geschäft ist mit allen Aktivis und Passivis auf den Kaufmann Otto Maximus Mentzel zu Berlin übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt. — Firma Scharpe u. Lisiecki, Stallschreiberstraße 18. Theilhaber sind der Fabrikant Robert Scharpke und der Kaufmann Leopold Lisiecki, beide zu Berlin. — Firma J. Schloesser u. Co., Zimmerstraße 22. Persönlich haftender Gesellschafter dieser Kommanditgesellschaft ist der Kaufmann Hermann Julius Schloesser zu Berlin. — Firma Julius Klinkhardt, Sitz zu Leipzig mit Filiale zu Berlin. Die Gesellschaft hat dem Georg Gustav Adolf Hammer zu Berlin Prokura ertheilt. Ferner ist dem Fürchtegott Ernst Emil Seiffert zu Leipzig Prokura ertheilt. — Gelöscht sind die Firmen: H. u. F. Becker, Carl Dawerdt, G. Feuge-Reuforth und M. Pelz.

Resultate der Subhastationen vom 13. Mai beim Königl. Amtsgericht Berlin I.

Zur Versteigerung standen die Grundstücke 1) des Rentiers L. Forst, Friedrich-Wilhelmstraße 25, mit 9430 M. Gebäudesteuer-Nutzungswerth, 8250 M. Miethsertrag und in acht Posten 301,786 M. Hypotheken. Herr Kaufmann Max Schönwetter, Inhaber der Handlung Carl Hillmann, bot für die Schönwetter- und Hillmannschen Erben, Lindenstraße 97, welche Inhaber I. Hypothek von 141,555 M. und der II. Hypothek von 22,000 M. sind, 152,000 M. Hierbei fiel eine Hypothek von 36,000 M., die der Kaufmann H. Katz erst von der Firma Th. Sieskind u. Co. erworben hat, aus. 2) Des Kaufmanns J. F. Seydler, Bernauerstraße 106, mit 5640 M. Nutzwerth, circa 78,600 M. Feuertaxe und 75,900 M. Hypotheken. Die erste Hypothek von 58,000 M. besitzt die Preußische Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Ersteher ist für das Meistgebot von 66,200 M. der Rentier Ferd. Regiment, Saarbrückerstraße 6.

Wasserstand. Am 11. Mai. Elbe bei Dresden 0,30 Mtr., am 12. Mai bei Magdeburg + 2 M. 01 C. 12. Mai. Oder bei Breslau Oberpegel 5 M. — Ctm., Unterpegel — Meter 62 Ctm. 10. Mai. Warthe bei Posen 2,54 M. — Unstrut bei Straußfurt am 12. Mai + 1,31 M. — 12. Mai. Weichsel bei Thorn 2,16 M. — 10. Mai. Netze bei Filehne 1 M. 64 Ctm.

Kurse der Berliner Börse vom 13. Mai 1884.

Deutsche Anleihen

	Z.-F.		
Dtsch. Reichs-	[	4	102,80bz G
Pr.cons.St.-An.	[3	4½	103,—bz G
do. do.	[2	4	103,10 B
Staats-Anl.	[10	4	102,—bz
do. 1852,53,68	[2	4	101,60 G
Staats-Schlsch.	[2	3½	99,25bz
Neum.Schuldv.	[2	3½	99,— G
Brl.St.-O.76.78	[10	4½	101,75bz B
do. do.	[10	4	101 90 B
do. do.	[2	3½	97,50 G
Bresl. St.-Obl.	[2	4	101,70 G
Königsb. Stadt	[2	4½	— —
Ostpr.Prv.-Obl.	[2	4	101,60bz
Rostock. Stadt	[2	3½	— —
Wstpr.Pv.-Obl.	[2	4	— —
Brl.Kaufmsch.	[2	4½	— —
Pfandbriefe: Berl. Pfdbr.	[2	5	108,70 G
do. do.	[2	4½	105,90 B
do. do.	[2	4	101,70bz
do. do.	[2	3½	94,70bz
Lands. Ctr.	[2	4	102,10bz
Kur-u.Nmk.	[2	3½	— —
do. do. neue	[2	3½	94,60bz
do. do.	[2	4	102,10bz
Ostpreuss.	[2	3½	94,50 G
do.	[2	4	102,10bz
Pommersch.	[2	3½	94,50 B
do.	[2	4	102,25 G
do.	[2	4½	101,— G
Posen, neue	[2	4	101,60 G
Sächsische	[2	4	— —
Schles.altls.	[2	3½	95,30 G
do. do.	[2	4	— —
do.land.A.	[2	3½	— —
do. C. II.	[2	4½	— —
do.neueII.	[2	4½	— —
Westfäl.	[2	4	101,80 B
Westp.ritts.	[2	3½	94,60bz
do.	[2	4	102,40bz
do. I. B.	[2	4	101,90bz
do. II.	[2	4	101,80 G
do Neulds.II	[2	4	101,90 B
Rentenbriefe: Kur- u. Nm.	[2	4	101,60 G
Pommersch.	[2	4	101,70 G
Posensche	[2	4	101,70 B
Preussische	[2	4	101,50 G
Rh. u. Wstf.	[2	4	102,—bz
Sächsische	[2	4	101,70bz
Schlesische	[2	4	101,75 G
Schlesw. H.	[2	4	101,50bz
Badische Anl.	[10	4	102,10 G
Bayr.Eisb.Anl.	[10	4	102,90 B
Brem.A.de 1874	[9	4½	100,80 G
do. de 1880	[10	4	102,— G
Grosh.Hss.Obl.	[15	4	103,—bz
Hamb. St.-Anl.	[9	4	
Hamb.Staatsr.	[10	3½	93,10 B
Mckl.Esb.Schv.	[2	3½	95,40bz
Sächs. St.-Anl.	[2	4	— —
Sächs. Rente	[10	3	83,—bz G
Pr.St-Pr.Anl.55	[6	3½	138,50bz B
Kurh.40Thl.Obl.		—	304,90bz
Bad.Präm.Anl.	[10	4	130,75bz G
do. 35 Fl.-Obl.		—	224,75bz B
Bayr.Prm.-Anl.	[7	4	133,60bz
Braunsch.20Thl.		—	96,70bz
Cöln-M.Pm.-A.	[3	3½	127,— B
Dess.St.-Pr.-A.	[6	3½	— —
Finnl. St.-A.10T.		—	48,10 G
Hamb.Pr.A. 66	[13	3	187,50 G
Lübeck.Pr.Anl.	[6	3½	183,25bz
Meininger Loose		—	26,60bz
Oldenb. Loose	[17	3	148,10 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.Dessau.Pf.	[2	5	101,60 G
Brschw.-H. H.	[10	4½	101,75 G
do. do.	[2	4	98,75 G
Dän.Landm.IV	[3	4½	106,25 B
D.Grdcr.Pf.III.	[2	5	93,90 G
do. do. IV.	[2	4½	91,60bz G
do. do. V.	[2	4	86,75bz
Dtsch.Hyp.-B.	[10	5	105,— G
do. do.	[4	4½	103,—bz
do. do.	[2	4	99,70bz
Gotha Pr.-Pf.I.	[2	5	102,40bz
do. do. II. E.	[2	5	101,—bz
H.Henck. r.105	[3	4½	102,30 G
Krpp.Pr.-O.ab.	[2	5	111,50 G
Mckl. Hp.u.W.	[2	4½	113,— B
do. rz. 100	[10	4½	101,30bz G
Meining.Hp.-P.	[2	4½	100,60 G
do. do.	[2	4	99,10bz G
do. Pr.Pfb.	[17	4	116,75 B
Nrdd.Grndcr.H.	[3	5	100,50 G
do. Pfandbr.	[2	5	100,50bz
Nürnb.Ver.Pfb.	[3	4½	100,75 G
Pom.Hyp.Pfd.I.	[2	5	111,40bz
do. do. II. IV.	[2	5	106,— G
do. do. III. .	[2	5	100,10 G
do. do. II.	[2	4½	103 10 G
do. do. III. .	[2	4½	100,— G
Pr.Bdc.rckz.110	[2	5	111,40 G

	Z.-F.		
Pr.Bd.IIIr.100	[10	5	101,10 G
do. V.VI.r.100	[10	5	103,— G
do. rckz. 115	[2	4½	110,50bz
do. do.rckz.100	[2	4	99,50bz G
do.Ctr.unk.r.110	[2	5	115,— G
do. do.	[2	4½	110,60 G
do. do. r.100	[2	5	101,30bz G
do. do.	[2	4½	104,50 G
do. do.	[2	4	100,75 G
do. do. kündb.	[2	4	— —
do. Ctr.-Comm.	[3	4	100,90 B
Pr.Hyp.-A.-B.I.	[2	4½	109,— G
do. IV. r. 100	[3	5	100,30 G
do. V. r. 100	[3	5	101,50bz G
do. VI. r. 110	[2	5	108,50bz G
do.VII.IX.r.100	[10	4½	102,—bz G
do. VIII.r.100	[2	4	99,—bz G
Prs.Hyp.-Vers.	[2	4½	102,25bz
do. do.	[2	4	98,60bz
Schles.Bod.-C.	[10	5	101,90 G
do. do.	[10	4½	108,10 B
do. do.	[2	4	99,50 G
Stettin.Nation.	[2	5	100,50 G
do. do. r. 110	[2	4½	104,20bz G
do. do. r. 110	[2	4	99,—bz G
Südd.Bd.-Cred.	[4	5	— —
do. do.	[10	4½	— —
do. do.	[2	4	100,60bz G

Ausl.Staats-u.Com. Papiere.

NewyorkStadt.	[2	6	129,25 G
do. do.	[3	7	118,30bz G
Niederl. Anl.	[4	4	100,70 G
Norw.Anl.1874	[15	4½	— —
Italien Rente	[2	5	96,40 G
Oest.Gold-Rnt.	[3	4	85 70bz B
do.Pap.-Rente	[10	4⅕	68,10 B
do. do.	[4	4⅕	68,20bz B
do. do.	[9	5	80,90 B
do.Silb.-Rente	[2	4⅕	68,50bz G
do. do.	[3	4⅕	68,70bz
do. 1854r Loose	[6	4	113,25bz G
do. 1858r Loose		—	312,50 G
do. 1860r Loose	[4	5	122,50bz B
do. 1864r Loose		—	313,— B
Pester Stadt A.	[2	6	90,— G
Poln. Pfandbr.	[2	5	63,25bz B
do.Liqu. Pfdb.	[11	4	55,70bz
Röm. Stdt.-Anl.	[3	4	92,—bz G
Rumän.St.-Anl.	[2	8	108,30 G
do. Staatsobl.	[2	6	104,40bz
do.Rente mitl.	[11	5	99,75bz
do. amort. Rte.	[3	5	96,40bz B
Russ.Engl.A.22	[9	5	91,10bz B
do. do. 1859	[9	3	— —
do. do. 1862	[9	5	— —
do. do. 1870	[10	5	92,80 G
do. con. 1871	[9	5	93,10 B
do. do. 1872	[3	5	93,10 B
do. do. 1873	[1	5	93,10 B
do. do. 1875	[2	4½	83,50bz
do. D. A. 1877	[2	5	96,30bz G
do. do. v.1880	[4	4	76,90bz B
do Goldrente	[11	6	104,90bz B
do. Orient-A.	[11	5	59,60bz
do. do. II. Em.	[2	5	59,70bz
do. do.III.Em.	[4	5	60,50bz
do. Nikol. Ob.	[4	4	81,80bz G
do. Pol. Schtz.	[3	4	87,60bz G
do. Pr.-A. 1864	[2	5	142,—bz B
do. 1866	[9	5	136,—bz B
do. 5.A.Stiegl.	[3	5	62,40 B
do. 6. do.	[3	5	86,—bz G
do.Bod.-Cred.	[2	5	89 60bz G
Russ.Cntr.Bod.	[2	5	79,50bz
Schwed.St.-A.	[10	4½	102 60bz B
do.Hyp.Pfdbr.	[10	4½	101,75 G
do. neue 79er	[3	4½	102,— G
do. do.	[2	4	95,50 B
do.Städt.-Pfdbr.	[2	4½	101,— B
Türk. Anl. 65		fr.	9,10 G
do.400Frcs.Loose		fr.	40,25bz
Ung.Gld.Rente	[2	6	102,75bz G
do. do.	[2	4	77,50bz G
do. G. Inv.A.	[2	5	97,30 G
do.Papier-Rnt.	[11	5	74,50 G
do. Loose ..		—	221,60 G
do. St.-Eisb.-A.	[2	5	99,50 B

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Jülich .		5	107,90bz
Aach.-Mastricht		2¼	61,50bz B
Altenbg.-Zeitz		5⅖	215,—bz G
Berl.-Dresden	[8	0	22,75bz G
do. Hamburg		19½	435,20 G
Crefelder . . .	[8	6	114,25 G
Drtm. Gr.Ensch.		2⅛	62,80bz B
Eutin-Lüb. A.		0	43,20bz
Frankf.-Güter	[8	6	120,50bz
Halle-Sor.-Gub.		0	49,75bz
Ldwigh.-Bexb.	[2	9	211,75 B
Lübeck-Büchen		7	165,50bz
Mainz-Ldwgh.	[2	3⅘	110,10 G
Marinb. Mlawka		6	74,80bz
Mckl. Fried.Frz.		8½	201,25 G
Münst-Enschd.	[8	0	13,20bz G
Nordhaus.-Erf..		6	61,40bz
do. abgestplt.		1	70,—bz G
Oels-Gnesen . .		0	24,40 G
Ostpreuss.Südb.		4	106,25bz
Saalbahn		0	69,60bz G
Strg.-Pos.4½%	[2	4½	102,70 G
Tilsit-Insterbrg		0	24,60 G
Weim-Ger.4½%		4½	43,60bz G
do. do. 2¼%		2¼	33,75bz
do. do. fr.		0	27,70bz B
Werrabahn . . .		4½	106,60bz
Albrechtsb.5%	[2	1½	27,10 G
Amsterd.-Rott.	[2	7½	154,10bz G
Aussig-Teplitz.		14¾	265,25 G
Balt. Eisenb.	[2	3	57,40bz
Böh.Westb.5%	[2	7½	131,50 G
Buschtiehr. B	[2	2¾	83,75 G
Dux-Bodenbach		7½	153,70bz G
Elis.Westb.5%	[2	5	98,75 G
FranzJosef5%	[2	5	87,30bz G
Galz.Carl.Lud	[2	7,74	120,70 B
Gotthardtb.		2½	111,60bz
Graz-Köflach		6½	109,— G
Kasch.-Oderb.	[2	4	62,75bz B
Krpz. Rudb.5%	[2	4½	76,10bz
Kursk-Kw 5%	[10	7,03	140,50bz G
Lüttich-Limbrg.		0	14,80bz G
Oest.Fr.Staatb	[2	6⅖	536,50bz
Oest.Localb.5%		6	82,40bz G
OestNdwb.5%	[2	4³/₂₀	308,30 G
do. Elbth. B.		5	— —
Rchb.Pardb4½	[2	3,81	64,50 B
Rss.Staatb.5%	[2	7,38	133,70bz
do.Südwstb.5%	[2	5	60,25bz
do. do. grosse	[2	5	60,— G
Schwz. Centr.-B.		4	97,50bz B
Schwz. Nrdostb.		0	56,50 B
Schwz. Unionb.		0	58,—bz B
Schweiz. Westb.		0	19,25bz
Südöstr. M.p.St.		1	264,—bz
UngGalVb 5%	[2	5	72,80bz B
Vorarlberger	[2	5	81,90bz
Warsch.-Wien.		5⅚	230,40bz
Westsizilian.		5⅔	87,50bz B

Eisenb.-St.-Prior.-Act. 5%

Altd-Clb.A.4½	[6	—	102,60bz
Angerm.-Schw.		1½	47,10 G
Berlin-Dresd.	[6	0	50,30bz G
Bresl.-Warsch.		2⅔	73,25bz G
Halle-Sor.-Gub.		5	116,40bz G
Marienb. Mlaw.		5	113,75bz G
Münst.-Ensch.	[6	0	27,75 B
Nordhaus.-Erf.		4	115,— G
Oberlausitzer		0	80,50bz G
Oels-Gnesen		2	76,— G
Ostpr. Südbahn		5	116,75bz G
Paul.-Neur4%	[6	5¹/₁₀	112,50 G
Saalbahn . . .		2⅝	133,50bz G
Tilsit-Instbrg.		4	102,20 G
Weimar-Gera		0	71,20bz G

Verstaatlichte Eisenbahnen

Altona-Kiel . .		4	236,25 G
Bg.-Mark. St.-A.		5	127,90 G
Bl.-Stettin4¾%	[2	4¾	120,50bz
Brsl.-Schw.-Fb.		4	115,— G
Magd.Halb. B.	[10	3½	— —
Münst.-H.St.-A.	[2	4	— —
Niedersch.M.x.	[2	4	101,10 G
Obschl. A C D E	[2	3½	270,50bz G
do. Lit. B.	[2	3½	194,10bz G
Posen-Creuzbg.		4	32,70bz
do. St.-Prior.		5	— —
Rechte Oder-Uf.		4	190,60bz
do. St.-Prior.		5	190,10bz G
Rhein. St.-A.	[2	6½	167,75 G
do.L.B.v.St.gar.	[3	4	102,80bz G
Thür. A. St.-A.	[2	8½	217,25 G

Eisenb.-Prior.-Oblig.

Aachen-Jülich	[2	5	105,75 G
Berg.Mrk.I.II.	[2	4½	103,50 G
do. III. S. A.	[2	3½	96,40 G
do. III. S. B.	[2	3½	96,40 G
do. III. S. C.	[2	3½	96,40 G
do. IV. S.	[2	4½	— —
do. V. S.	[2	4½	103,90 G
do. VI. S.	[2	4½	105 10 G
do. VII. S.	[2	4½	103,50 B
do. VIII. S.	[2	4½	103,70 B
do. IX. S.	[2	5	102 90 B
do.Aach.D.I.II.	[2	4	100,50 G
do. do. III.	[2	4½	— —
do.(DortSst.)II	[2	4½	103,— G
do(Düss.-Elb)I	[2	4	— —
do. do. II.	[2	4½	— —
do. (Nordbahn)	[2	4½	104,— G
do.RuhrC.I.III	[2	4½	— —
Berl.-Anh.A.B.	[2	4½	103,20bz G
do. do. C.	[2	4½	103,20bz G
Oberlausitzer	[2	4½	— —
Brl-Dresd.gar.	[2	4½	104,—bz G
Berl.-Görl. cv.	[2	4½	103,20 G
do. do. B.	[2	4½	103,20 G
do. do. C.	[2	4½	103,20 G
Berl.-Hmb.I.II	[2	4	— —

	Z.-F.		
Brl.-Hmb. III.	[2	4½	103,80 B
B.-P.-Mgd.A.B	[2	4	101,80 G
do. C.	[2	4	101,80 G
do. D.	[2	4½	103,50 G
do. E.	[2	4½	103,50bz
do. F.	[2	4½	103,50bz
B.St.II.III.VI.	[2	4	102,30 G
Braunschweig	[2	4½	— —
do. II.	[2	4	101,— G
Bresl.-S.-F. D.	[2	4½	103,50 G
do. do. E.	[2	4½	— —
do. do. F.	[2	4½	— —
do. do. G.	[2	4½	— —
do. do. H.	[2	4½	— —
do. do. I.	[2	4½	103,60 G
do. do. K.	[2	4½	103,60 G
Bresl.-S.-Fr.76	[2	5	102,50 B
Bresl.-Warsch.	[2	5	— —
Cöln-Mind.I.E.	[2	4½	— —
do. III. E.	[2	4½	— —
do. IV. E.	[2	4	101,80 G
do. V. E.	[2	4	— —
do. VI. E.	[2	4½	106,— B
do. VII. E.	[2	4½	103,70 B
Halle-Sor.A.B.	[2	4½	103,50 B
do. Lit. C.	[2	4½	103,50 B
Lübeck-Büch.	[2	4	101,50 G
Märkisch-Pos.	[2	4½	— —
Magd.Halber.	[2	4½	— —
do. 1865	[2	4½	— —
do. 1873	[2	4½	103,80bz B
Mgd.-Leipz.A.	[2	4½	104,75 B
do. B.	[2	4	102,30 B
Mgd.-Wittenb.		4½	— —
do. do.		3	— —
Mainz-Ludwh.	[2	4½	101,70bz G
do. 1875, 76	[9	5	103,— G
do. 1874	[3	4	— —
Ndsch.-Mk.S.I.	[3	4	101,10 G
Nordh.-Erf. I.	[2	4½	— —
do. do.	[2	4	100,60 G
Oberschles. B.	[2	3½	— —
do. Lit. C.	[2	4	101,50 G
do. Lit. E.	[2	3½	96,30bz G
do. Lit. F.	[2	4½	— —
do. Lit. G.	[2	4½	— —
do. Lit.H.gar.	[2	4½	103,30 G
do. Em. v. 74	[2	4½	— —
do. Em. v. 79	[2	4½	105,50 G
do. Em. v. 80	[2	4½	— —
do.Brieg-Neis.	[2	4½	— —
Oels-Gnesen.	[2	4½	— —
Ostpreuss.Sdb.	[2	4½	103,— G
Posen-Creuzb.	[2	5	— —
R. Oder-Ufer	[2	4½	— —
do. do. II.S.	[2	4	101,90 G
Rhein.III.58.60	[2	4½	103,80bz
do. 62, 64, 65	[3	4½	103,80bz
do. do.69,71,73	[3	4½	103,80bz
Thüring.I.Ser.	[2	4	— —
do. II. Ser.	[2	4½	103,90 B
do. III. Ser.	[2	4	— —
do. IV. Ser.	[2	4½	103,90 B
do. V. Ser.	[2	4½	103,90 B
do. VI. Ser.	[2	4½	103,90 B
Weimar-Gera	[1	4½	— —
Werrabahn	[2	4½	100,25 G
Aachen-Mastr.	[2	4	98,90 G
Albrechtsbahn	[4	5	84,60 G
Böhm. Nordb.	[2	4	94,10bz G
Buschtir Gold	[2	4½	103,60bz
Dux-Bodenb.	[2	5	89,25bz G
do. II.	[3	5	87,40bz
Prag-Dux . . .		fr.	97,50 G
do. Goldpr.	[2	5	104,— B
Elisb.-Goldpr.	[2	4	96,50bz
Fünfk.-Barcs.	[3	5	85,70 G
Gal.Crl.Ldwb.	[2	4½	84,50bz
do. de 1882	[3	4½	83,80 G
Gömör. E.-Pf.	[10	5	101,70 B
Gotthrd.Lu.II.	[2	5	102,90 G
do. III.	[3	5	104,—bz G
do. IV.	[3	5	105,80bz G
Kais. Frd.Ndb.	[4	5	91,50 G
Kasch.-Oderb.	[2	5	84,10bz B
do. Goldpr.	[2	5	103,20bz
Lmbg.-Czern.	[4	5	82,— G
do. II.	[4	5	85,10bz G
do. III.	[4	5	83,90 G
do. IV.	[4	5	83,80 G
Mähr.-Schl.-Ctr.		fr.	64,10 G
Oest.-Frz.-Stb.	[9	3	394,—bz G
do. do. 1874	[9	3	389,—bz
do.Ergänzgsn.	[9	3	384,— B
do. neue	[4	5	105,50bz
do.Goldprior.	[4	4	96,60 B
Oest.Nrdwstb.	[5	5	87,90 G
do. do.Goldpr.	[11	5	105,— G
do.L.B.(Elbth.)	[4	5	87,— G
Ostrau-Friedl.	[3	5	— —
Pilsen-Priesen .		fr.	73,50bz B
Raab-Grazer	[16	4	95,25bz B
Raab-Oedb.Gd	[3	3	65,30bz B
Reichb.-Pardb.	[3	5	85,25 G
do. do. Goldpr.	[3	5	103,—bz G

Süditalien . .	[6	3	— —
Südöstr. Bahn	[3	3	304,—bz G
Südöstr. neue	[3	3	303,50bz G
Südöst.Lb.Obl.	[2	3	103,50 G
Theissb.-Prt.	[4	5	— —
Ung.Gal.V.-B.	[3	5	82,50bz G
do. Nordostb.	[3	5	81,30 G
do.do.Goldpr.	[3	5	101,50 G
do. Ostbahn	[2	5	80,90bz
do. do. II.	[2	5	99 50bz G
Baltische . . .	[2	5	93 30 G
Brest-Grajewo	[2	5	92,70 B
Chark.-Azow.	[9	5	97,80bz
do. kleine	[9	5	93,10 G
Chk-Krement.	[6	5	97,30bz
Gr.russ.E.Obl.	[11	3	69,30 G
Ivang. Dombr.	[2	4½	85 70bz
Jelez-Orel . .	[6	5	97,—bz
Jelez-Woron.	[6	5	92,90bz
Kozl.-Woron.	[2	5	100,40bz
do. Obl.	[2	5	87,80bz G
Kursk-Chark.	[4	5	97,25 G
Ksk.-Ch.-Az.O.	[4	5	89,—bz
Kursk-Kiew	[10	5	101,90bz
Losow-Sewast	[3	5	83,40bz B
Moscau-Rjäs.	[10	5	104,30 G
do. Smolensk	[4	5	98,25bz
Orel-Griasi.	[3	5	85,20 B
Rjäsan-Kozl.	[3	5	102,10 G
Rjaschk.Msch.	[3	5	96,40bz
Rybsk.-Bolog.	[4	5	87,25bz G
do. II.	[3	5	77,25bz
Schuj.-Ivanow	[3	5	97,50bz G
Trscauc.15/6, 15/12		3	58,60bz
Wrsch.Teresp.	[3	5	97,75 G
Wrsch.Wien II	[3	5	104,—bz B
do. III.	[2	5	103,— G
do. IV.	[2	5	101,60 G
do. V.	[2	5	101,60 G
do. VI.	[2	5	101,60 G
Zarskoje-Selo	[2	5	66,50bz

Calif.Og.	100,10	S.Joaq.	106,70
Cent.Pac	110,20	St.Miss	— —
St.Louis&S.Francisco	96,—bz G		

Bank-Actien.

Aachen.Discont.	7	109,75 G
A.Dtsch.Hnd.-G.	7	88,50bz G
Amsterd. Bank.	7½	134,60 G
Antwerpen. Bk.	6	102,— G
Badische Bank	5½	119,75 G
B.f.Rhnl.u.Wstf.	4¼	— —
B.f.Spritu.Prdk.	4	76,20 G
Barm.Bnk.-Ver.	6	106,—bz G
Basel.Bnk.-Ver.	7	140,75 G
Berg.-Mrk.Elbf.	7½	119,—bz G
do. Industr.	3½	67,—bz G
Brl.Cassen-Ver.	5½	132,—bz
do. Handelsges.	7	134,30bz G
do. Makler-Ver.	6¾	117,—bz G
Brl.Prd.Hndlsb.	5½	92,30bz G
Börscommisb.	6	101,50 G
Börs.-Hnd.-Ver.	10	150,50 G
Braunsch. Bank	5	103,50 G
do. Credit	6	107,10 G
do. Hyp.	4½	83,— G
Bremer Bank	4,87	109,75 G
Bresl. Disconto	5	91,50 G
do. Wechslerbk.	5½	98,25bz G
Chemn.Bk.-Ver.	1½	94,10 G
Coburger Credit	3	82,25bz G
Cöln. Wechslbk.	5½	96,50bz G
Dän. Landm.-B.	7	121,25bz
Danz. Privatbk.	9	124,75 G
Darmstädter B.	8¼	155,80bz G
do. Zettelbank	5⅛	112,—bz G
Dessauer Credit	5	94,80 G
Dessau. Landsb.	7	117,25bz
Deutsche Bank	9	155,—bz G
do.Effectb.Hahn	10	128,50 G
do.Genossensch.	7½	132,— G
do.Hypothekbk.	5	91,50 B
do.Nationalbnk.	5	106,25 G
Disc.-Command	10½	209,50bz
DresdenerBank	8	128,90bz
Effect.-Maklbk.	7	115,50 G
Essener Credit	6	100,40 B
Geraer Bank . .	5	91,75bz G
do.Cred.u.Hdsb.	5½	93,25 B
Getreidemklb.	10	117,60 G
Gotha.Privatbk	6	120,60bz
do. Grundcrdtb.	4	33,25bz
do. do. junge	4	66,25bz
Hb.Com.-u.Disc.	6⅔	129,80 G
do. Hypothbk.	6	102,50 G
Hannöv. Bank	5½	115,50bz
Königsb.Ver.-B.	6	102,75 G
Landw. Bank	4	91,50bz B
LeipzigerCredit	10	177,60 G
do. Discont	7	112,50bz G
Lübecker Bank	5½	— —
Lüb.Commrzbk.	5½	106,80 G
Luxemburg.Bk.	7	138,30 G
Mgdeb. Bk.-Ver.	6	112,—bz B
do. Privatbk.	5¹/₁₂	117,50bz
Maklerbank . .	9	141,60 G
Mecklb.Hypoth.	6	101,20bz
Meining. Credit	5¼	94,50bz G
do. Hypothek.	4¾	93,50bz B
Nat.-B.f.Dtschl.	5½	98,10bz G
Niederlaus. Bk.	5½	92,75 G
Nordd. Bank . .	8⅓	159,90 G
do.Gr.-Crd.-Bk.	0	40,— G
Oberlaus. Bank	6	102,25 G
Öst. Cred.-Anst.	8¾	540,—bz
Old.Spar-u.Lhk.	7	— —
Osnabrücker . .	7	126,75 G
Petersb. Disctb.	15	120,60bz
do. Internat. B.	12⅖	92,50bz G
Pom. Hyp.-A.-B.	0	54,50bz B
Posen. landw.B.	5	78,— B
do. Prov.-Bank	6⅓	120,— B
Pr. Bod.-Crd.-A.	5½	104 40bz G
do. Centr.-Bod.	8¾	127,60bz G
do.Hyp.-A.-Bk.	5	91,—bz G
P. Hyp.-Versich.	5	93,—bz G
do.Immobil.-B.	7	— —
do. abgestplt.	0	114,25 G
Prss. Leihhaus	0	21,75bz
do. convert.	0	— —
Rchsb.-A.4½% [2	6¼	147,—bz G
Rh.-Wf. Gen.cv.	3½	69,50bz
RostockerBk. [2	5⅔	100,30bz B
Russ. Bk. f.a. H.	9	72,30bz G
Sächsische Bk.	5½	121,40bz G
Schaffh. Bankv.	4	91,70bz B
Schles. Bankv.	5½	107,— G
Südd. Bd.-Credit	6	139,25 B
Vereinsb. Bl.	11	128,40bz G
Warsch. Comzb.	9⅗	79,25bz
do. Discontobk.	10	79,50bz
Weimar. Bk. v.	5	88,50 B
Westfäl. Bank	6	102,— B
Wien.Unionsbk.	6	184,— B
Württ.Vereinsb.	7	129,60 G

Gold, Silber u. Banknoten

Soverg.	20,36 G	Engl.B.	20,42bz
20Fr. St.	16,23 B	Frz. Bk.	81,05bz
Dollars	— —	Ost. do.	168,05
Imper.	— —	do.Slbg	— —
do.500G.	1394,50	Russ. B.	207,50

Rss.Zoll-Coup. i.Posten 20,64bz

Bank-Disconto. Amsterd. 3½, Berl. 4. (Lomb. 5). Brüssel 3 Lond2½.Petersb6Wien4.Paris3

Industrie-Papiere.

Adler . . .	[5	2	60,—bz
do. 5% Obl.	[5	—	— —
Berliner Brauereien: Ahrens(Mb	[5	3½	81,40bz
Bock . . .	[5	3⅓	88,25bz
Böhm.Brauh		9	176,—bz G
Bolle . . .	[5	0	33,75bz
Friedrchsh	[5	9	166,— G
Königstadt	[5	0	99,—bz
LandréWb.	[5	7	129,50bz G
Oranb.Sch.	[5	0	35,90bz
Patzenhof.	[5	20	346,25bz
Schlossbr.	[5	0	83,25bz
Schultheiss	[8	8	179,50 G
Tivoli. . .	[5	3⅓	121,25bz
Unions . .	[5	2½	100 50bz G
Vereins fr.		0	27,70bz
do. con.		0	59,—bz
Wssb.(Ger)	[5	4	— —
Aach.-Höng.Bg.		0	37,75bz G
A.-G. f. Bauausf.		4	71,— B
Adler, Portl.C.	[2	—	— —
Admir.-Gart.-B.		1⅔	58,50bz G
Allg.Häuserbau		0	53,50bz G
Anh. Kohlenw.		10	129,10 G
Anh.Maschinb.		4	96,10 G
Annen. Gussst.	[1	2	— —
Aplerbeck(Mg.)		5	97,25 G
Aquarium		4	81,25 G
Arenb.Bergbau		5	141,60 G
Baugs.f.Mittelw		0	25,— G
Bgs.kl.Thiergt.		5	106,50 G
Brg.M.6%Obl.	[2	6	105,60 B
Berl.A.Omnibus		9½	182,— B
do.Anh.Masch.	[1	7	118,— B
do. Bazar . .	[8	8	152,75 G
do. Brodfabrik		14	154,— G
do. Charl.B.-V.		0	113,25bz G
do. do.Pferdeb.		4	141,80bz G
do. Cichorfabr.		6	108,50bz G
do. Gr.Pferdeb.		9¾	211,25bz
do. do.Obl.5%	[3	5	103,30bz G
do. Holz-Comt.		6	97,25 B
do. Hôtelges.		0	37,80bz G
do. Kammg.		1½	81,30bz G
do. Pappen.	[8	4	81,75bz G
Berzelius		8	95,— G
Birkenwerder .		0	26,50bz B
Bismarkhütte	[1	9	115,75 G
Boch.Brg.A. 6%		0	80,20bz
Boch.Gussstahl.	[1	6½	103 50bz G
Bonifacius . . .		5	68,75 G
BorussiaBergw.		3	119,—bz G
Braunsch.Jute	[1	20	249,—bz G
Braunsch. Kohl.		1	40,— G
Bredow Zuck.	[1	7	97,—bz G
Bresl.Oel-Fbr.	[7	4¾	62,—bz B
do. Strassenb.		6½	135,90bz G
do. W. F. Linke		11	146,90bz B
Carlsr.Pferdb.		8¼	148,50 G
Ct.Hotel6%Pr.	[2	—	83,—bz
Chemn.Werkz	[1	5	97,60bz G
Cöln-Brgw-Ver.		5½	118,— G
Cöln-Müsen	[1	0	19,25bz G
Commerner cv.		0	— —
Cons. Alkaliw.		10	158,90 B
Continent.Pfdeb		4	102,— B
Dankbg.6%Pr	[2	—	— —
Dessauer Gas .		13	197,—bz B
do. 4½% Obl.	[2	—	106,25 G
Dts.Asph.-Grub.		3¾	60,— B
do. 5% Oblig.	[3	—	103,50 G
Dtsch.Baugs.cv.		1⅔	90,25bz G
Dtsch.Edison ⅓.		—	112,90bz G
D.Nord.Ll.4%	[2	—	— —
Donnersmarkh.		3½	62,— G
Dort.Brg.St.P.	[1	4	52,50 B
do. 6%Oblig.	[2	—	102,75 G
Dortm. Union	[1	0	11,50 B
do. 300 M.	[1	0	22,90 B
do. Lit.A. 6%		5	77,90bz
do.Prt.-Ob.5%	[2	—	107,60bz
Dux. Kohlenver.		0	31,25 B
Eckert, M.-F.	[6	10	135,40 G
Egestoff.Msch.	[1	0	—,—
do. 6% A.Pr.	[1	4	— —
do. Salinen .		6⅔	111,40bz B
Erdmsd.Spin.cv.		6½	108,50bz G
Eschwlr. Bgw.	[1	4	66,75 B
Fonrobert		3	89,—bz G
FreundMsch.F	[1	0	22,75bz
Friedrh. Bauv.		0	14,50bz G
Fristeru.Rossm.		6	92,90bz
Gelsenkch.Bgw		7	117,50bz G
Georg-Marien	[1	5	68,10 G
Germ. 6% 80er	[3	—	101,10bz
Germ. St.-Pr.	[5	—	91,25bz G
Glauzig.Zuckf	[1	8⅓	76,50bz
Glückauf . . .		0	37,— G
Görl.Eisbahnb	[1	12	148,75bz G
do. (Körner)	[1	0	56,50bz G
Greppin. Werke		4½	89,25 B
Hag.Gusst.cv.	[1	11	133,— B
Hall. Maschinen		25	300,— B
Hbg.Dynamit	[1	14	132,— B
do. Strassenb.	[6	4	119,10bz G
Hannov. Baugs.		0	7,75 G
Harb.-W.Gum.	[1	10	181,—bz B
HarkortErben	[1	4	73,90bz
do Brückenb.		0	29,—bz B
Harpen.Brgw.	[1	3⅓	95,25 G
Hartm.Säch.F.	[1	6	136,50bz G
Harzer St.-Pr.	[1	0	32,—bz G
Hess. Rhein.	[1	—	8,— B
do. 6% Pr.-Obl.		—	100,— G
Hiber. u.Shamr.		6	95,10 G
HörderBergw.	[1	0	27,75bz B
Immobil.-Ges. .		4¼	85,— G
Inow. Salzw. .		8	62,50bz G
Kette, Elbe . .		7	125,—bz G
Köhlmann . .	[5	9	221,—bz G
König.Marienh.		4½	55,—bz
Königsb.Pfd.10/7		6	95,—bz G
do. 5% Pr.	[3	—	102,90bz B
König Wilhelm		0	38,10bz G
Körbisdf.Zckf.	[8	9½	138,—bz G
Kramsta Lein.	[8	6½	123,50bz G
Lauchhammer	[1	2	44,— B
Laurahütte . .		8	112,—bz
Leopoldsh. .	[1	9	109,—bz G
do. junge	[1	—	105,— B
Lichterf. Bauv.		0	38,—bz G
Löwe & Co. . .		10	225,25 G
Louise Tiefb.	[1	2½	41,25bz
Märk. Masch.	[1	1½	76,25bz G
Märk. Westf.	[1	3	60,40 B
Magdbureg.Gas		8⅓	136,—bz G
do. Brgw.-Ges.		15	229,— G
do. Strassenb.		10	193,50 B
Marie cons. .	[1	6	97,50 G
Marienh.Kotz.	[6	0	39,50bz G
Mechern. Brgw.		13	174,75 G
Mckbg. Masch.		5⅓	135,—bz G
Mend.&Schwt.	[1	0	41,50 G
NeueGasNolte	[6	5⅚	106,— G
Neuss Wagenb.		1¼	37,75bz G
Nrdd. Eiswerke		1½	97,—bz G
Nordd. Lloyd		10	129,10bz G
Nordh. Tapetf.		6½	118,— G
Nürnbg. Brau.	[5	4½	93,—bz
Obers.Eisb.Bed.		3	57,40bz G
Oelheim		0	45,10bz
Oppl.Cementf.	[8	6¾	134,—bz G
Oran.chem.Fab.		2	102,25 G
do. St.-Prior. 6%		5	103,50 G
Passage conv. .		2¾	56,25bz G
Pass 4½% Ob.	[2	—	98,30bz
PhönixBwg.A	[1	6	85,50 G
PhönixBgw.B	[1	—	34,25 G
PlutoBergwerk		0	61,—bz G
do. 5% St.-Pr.		5	— —
Pommer.Masch.		0	61,25bz G
Pos. Spritfabr.	[1	5	80,50 G
Potsd.Strassenb		0	47,—bz G
Rath.Opt.Ind.	[3	4	72,50bz B
Ravensbg. Spin.		11	139,75bz B
Redenhütte. .	[1	10	102,25bz G
do. 6% Oblig.	[10	—	113,30 G
Rhein-Nassau .		2	51,25 G
Rhein. Stahlw.	[1	13⅓	188,—bz
Rositz. Zuck. 1/12		7	107,— G
Rostck.Schiffb	[1	0	13,25bz G
Rss. 6% Msch.	[1	—	— —
Sächs. Gussst.	[1	4	89,50 G
Sächs.Nähfad.	[8	4	58,75 B
do Stickmasch	[1	10	123,25bz
do.Thür.Brkohl.		15	196,—bz B
do. do.St.-Pr.5%		15	— —
do.W.-Schönh	[1	8	130,75bz
Saline Salzung.		6	101,50 G
Schaaf. Feilenf.		0	32,—bz
Schäff.u.Walck.		8	134,50bz G
Schering Ch.Fb.		12	191,90 G
Schles. Cement		12	182,60bz G
do. Kohlen	[1	4	— —
do. Zinkhütt.A		6	104,—bz B
do do.4½%St.P.		6	114,—bz B
do.do. Obl.5%	[10	—	106,— G
Schwanitz Gum.		16	202,75bz G
Schwartzkopff	[1	6	219,40bz G
SentkerWrkz.	[8	0	90,75 G
Solbrig	[1	4½	103,50bz G
Speditcurverein		7	90,50 G
Spinn Bronce	[6	7½	125,40 B
Stadtbg.Hütte	[1	4¼	62,— B
Stassfurtchem	[1	13	140,—bz G
do. junge	[1	—	136,—bz G
Stett. Strassb. .		2	65,—bz G
Stobwasser .	[8	2	36,25 G
Stollb.Znk.-Act.		1	21,50bz G
do. do. Pr. 5%		6	83,50bz G
Strals. Spielk. .		2	45,25bz B
Sudenbrg. M.-F.		30	342,— B
Südd. Immob. .		0	85,75 B
Tarnow, Bergb.		0	44,— G
Thale 6% Pr.	[10	—	105,— G
Union, Bauges.		4¾	89,— G
do. chem.	[5	7½	107,35 B
do. Tabak .		0	44,75bz G
U.d.Lind.,Bauv.		0	15,75bz B
Ver.Thür.Salin.		4	72,25bz G
Viehmarkt . . .		0	47,50bz G
Voigt u. Winde		14	185,25 G
Volpi u. Schl. G.		6½	119,25 B
Vorwärts Bielef		9	121,00 G
Vulkan	[1	1	40,50bz G
Warsteiner . . .		0	9,50 B
Westf. Draht	[1	9	103,10 G
do. Union	[1	0	6,30 B
do. do. conv.	[1	0	15,—bz B
do. do. 6% St.Pr.		3	74,70bz B
Wilhelmshütt.	[8	0	41,— B
Wissener cv.	[1	—	39,— G
Wöhlert 5% Ob.		—	39,50bz
Wurmrevier	[1	4	79,25 G
Zeitz. Masch.	[1	10	161,— B
Zoolg. Gt.-P.5%		—	104,25 G

Wechsel.

Amsterd.	8 T.	169,30bz
do.	2 M.	168,45 G
Belgien	8 T.	81,—bz
do.	2 M.	80,65bz
London	8 T.	20,41½bz
do.	3 M.	20,35bz
Paris	8 T.	81,05bz
Wien ö. W.	8 T.	167,90bz
do.	2 M.	167,20bz
Schwz. Pl.	10 T.	80,90bz
Skand. Pl.	10 T.	112,25bz
Ital. Pl.	10 T.	81,10bz
Petersbg.	3 W.	206 40bz
do.	3 M.	204,40bz
Warschau	8 T.	207,25bz

Die **Noten** bedeuten die **Zinstermine:** [1=1/7. [2=1/1 u. 1/7. [3=1/4 u. 1/10. [4=1/5 u. 1/11. [5=1/10. [6=1/4. [7=1/6. [8= … [9=1/3 u. 1/9. [10=1/2 u. 1/8. [11=1/6 u. 1/12. [12=1/6. [13=1/3. [14=1/11. [15=15/5 u. 15/11. [16=15/4 u. 15/10. [17=1/3. [18=1/8. [19=verschiedene, [20=1/3, 1/6, 1/9, 1/12 (vierteljährl.), ohne Note=1/1. — Die **Zinsen** sind bei den fest verzinslichen Papieren angegeben; die Usance-Zinsen bei Actien betragen 4%. Ausnahmen sind besonders bezeichnet.

Umrechnungssätze 1 Dollar = 4,25 Mk 1 Guld. öst. Währ. = 2 Mk. 100 Guld. holl. Währ. = 170 Mk. 100 Rbl. = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 7 Guld. südd. Währ. = 12 Mk. 1 Mk. Banco = 1.50 Mk. 1 Livr. Sterling = 20 M.

Verantwortl. f. d. politischen Theil, Verm. Nachrichten a. d. Reiche Dr. H. Hornow, f. d. Handelsth. M. Neustädter, f. d. Feuilleton Dr. O Blumenthal, f. Lokalnachrichten Sigismund Perl. — Druck u. Verl. v. Rudolf Mosse, Berlin.